

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 37. Sonnabends den 27. März 1819.

Bekanntmachung
wegen Vernichtung der Vermögens-Angaben.

Da das Vermögens-Steuer-Geschäft bis auf die Einziehung der gestundeten Reste als beendigt angesehen werden kann, so ist zur Ausführung der durch die Instruction zum Edikt wegen Erhebung einer Vermögens- und Einkommen-Steuer vom 24sten May 1812. §. 47. vorgeschriebenen Vernichtung aller den verschiedenen Kreis- und Communal Vermögens-Steuer-Commissionen des vormaligen Breslauschen Regierungs-Departements übergebenen Vermögens-Declarationen, ein Termin auf den 20sten April c. festgesetzt worden.

Die Vernichtung der Vermögens-Declarationen mit allen andern darauf Bezug habenden Papieren wird in Gegenwart einiger besonders dazu bestimmter Deputirten des Königl. Ober-Landes-Gerichts, der vormaligen Departements-Vermögens-Steuer-Commission, des hiesigen Magistrats und der Stadt-Verordneten-Versammlung, öffentlich durch Verbrennen vollzogen werden.

Indem ich dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß diejenigen Declaranten, welche über ihr Vermögen schriftliche und versiegelte Angaben übergeben haben, solche durch die betreffenden Herren Landräthe und Magisträte, bis zum 16ten April c. zurückfordern können, insofern sie nicht lieber deren Vernichtung durch öffentliches Verbrennen den Vorzug geben wollen.

Die Herren Landräthe und Magisträte werden aufgefordert, von den sich zur Zurücknahme ihrer Declarationen etwa meldenden Individuen vollständige Verzeichnisse unter genauer Bezeichnung des Orts, des Grundstücks und der zurück verlangten Declaration, jedoch spätestens bis zum 16ten April c. an mich einzureichen. Unmittelbare und spätere Anträge der Declaranten um Zurückgabe ihrer Declarationen können nicht berücksichtiget werden.

Breslau, den 20sten März 1819.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien. Merckel.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche in Folge unserer Bekanntmachung vom 7ten August vor. J. Lieferungsscheine Behufs ihrer Umschreibung in Staatsschuldscheine an unsern Commissarium Herrn Stadt Rath Poser abgegeben haben, und sich in Besitz der Quittungen von No. 1. bis 38. befinden, fordern wir hierdurch auf, sich vom künftigen Montage als den 29sten dieses Monats an täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis

11 Uhr bei gedachtem Herrn Stadt-Rath Poser in dessen Behausung Carlsgasse No. 626 zu melden, und gegen Rückgabe der in ihren Händen befindlichen Quittungen desselben, die ihnen zuständigen Staatsschuldscheine nebst dazu gehörigen Zins Coupons in Empfang zu nehmen. Breslau den 24sten März 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 23. März.

Se. Majestät der König haben dem Dom-Dechanten Spiegel Grafen zum Diesenberg in Münster den Charakter eines wirklichen Geheimen Raths, mit dem Prädikat Excellenz, zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät haben geruhet, den Ober-Hütten-Rath Karsten zum Geheimen Bergrath in der Oberberghauptmannschaft allergnädigst zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Doctor medicinae Schmidt zu Boitzenburg im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, in Rücksicht seiner, den Preußischen Verwundeten in den Jahren 1813 und 1814 durch ärztliche Hülfe geleisteten ersprießlichen Dienste, zum Hofrath zu ernennen, und das desfallsige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen.

Se. Majestät der König haben dem beim Ober-Bergamte zu Breslau angestellten Ober-Bergzehntner Schröter das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

An dem gestern eingetretenen hohen Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Majestät, begaben sich Se. Majestät der König und sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, so wie Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland und Se. Durchl. der jetzt hier anwesende Herzog von Anhalt-Köthen, gegen Mittag zu Sr. Königl. Hoheit, um Höchstdemselben ihre Glückwünsche zu diesem feierlichen Tage abzustatten. Auch nahmen Se. Königl. Hoheit die Gratulations-Cour der ersten Militair- und Civil-Behörden an.

Se. Hoheit der General-Lieutenant Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz ist von Strelitz, und der Ober-Präsident Zerboni di Sposetti von Posen hier eingetroffen.

Posen, vom 16. März.

Des Königs Majestät haben dem hiesigen Consistorial- und Schulrath Herrn Johann Christoph von Stoephasius die Erlaubniß zu ertheilen geruht, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät für seine, um das Erziehungs-Wesen in Polen sich erworbenen Verdienste, verliehenen polnischen Adel, in den preußischen Staaten führen zu dürfen.

Wien, vom 19. März.

Den neuesten Nachrichten von der Reise JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin zufolge, waren Allerhöchstdieselben am 5ten d. M. im erwünschtesten Wohlseyn zu Bologna eingetroffen. Der Aufenthalt in Rovigo war wegen einer leichten Unpäßlichkeit Sr. Majestät des Kaisers um einen Tag verlängert worden, so daß die Abreise von da erst am 4ten Morgens erfolgte. Am Mittag desselben Tages langten JJ. MM. in Occhiobello an, wo Allerhöchstdieselben auf das Festlichste empfangen wurden, von Ihrem erlauchten Bruder, dem Vice-Könige, welche JJ. MM. bis an diesen Grenzort des lombardisch-venetianischen Königreichs begleitet hatten, Abschied nahmen, und dann auf einem prachtvoll verzierten päbstlichen Fahrzeuge den Po nach Ponte Lagoscuro übersetzten. Am 4ten übernachteten JJ. MM. in Ferrara, und trafen am 5ten in Bologna ein, wo Allerhöchstdieselben am 6ten verweilten, am 7ten aber nebst Ihrer kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Caroline im erwünschtesten Wohlseyn in Florenz eintrafen, und mit unbeschreiblichem Jubel und Enthusiasmus empfangen wurden.

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Maria Luise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, war bereits am 5ten d. M. Nachmittags zu Florenz angelangt.

Se. k. k. apostol. Majestät haben, vermöge allerhöchsten Cabinets-Schreibens aus Rovigo vom 1. März l. J., dem Patriarchen von Venedig, Primas von Dalmatien, Groß-Dignitar und Kron-Caplan des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Franz Milesi, in Rücksicht

seines wahren religiösen Eifers und seiner bewiesenen Treue und Anhänglichkeit an Se. Majestät, das Großkreuz des österreichisch kaiserl. Leopoldordens zu verleihen geruhet.

München, vom 14. März.

In dem Sendschreiben eines Schnittwaarenhändlers im Unter-Donaukreise wird Klage geführt über die Vampiren (Blutaussauger) unsers Handels und selbst des Staats. Dahin sind gerechnet: 1) die mit langen Waaren handelnden und hausirenden Juden; 2) die Handlungsreisenden, oder sogenannten Musterreiter, und die im Reiche Handel treibenden, aber nicht ansäßigen Würtemberger und Italiener. Fast unser ganze Handel befinde sich in den Händen der Juden, die meistens Ausschuß- oder Contrebandewaaren führten, also zu einem Preise, wobei der rechtliche Kaufmann, der nicht aus so trüben Quellen schöpfe, und bei schlechten Waaren seine Achtung zu verlieren fürchte, nicht möchte bestehen können.

In einer der vielen Adressen des Militairs, nämlich in der der Landauer Garnison, wird gesagt: Ew. Majestät haben dem Werk (der Konstitution) Dero Allerhöchsten freien Willens jenen Stempel menschlicher Vollkommenheit aufgedrückt, welcher einen gefährlichen neuen Eid der Armee unnöthig macht. Gehorsam, heißt es in der Adresse des 5ten Chevauxleger-Regiments, ist unsere einzige Pflicht, und diese kann nur unbedingt geübt werden.

Unsere Bühne hat durch den Tod des Schauspielers Stentzsch einen großen Verlust erlitten. Stentzsch war 1773 zu Berlin geboren und Sohn des Rittmeisters von der Garde du Corps Freiherrn v. Stentzsch.

Stuttgart, vom 13. März.

Es heißt, die Königin Friederike werde diesen Sommer eine Reise nach der Schweiz vornehmen, und ihr Sohn, der Prinz Gustav, ehe er nach Oxford geht, Italien besuchen.

Man spricht neuerlich wieder von der baldigen Rückkehr des Herzogs Paul von Paris nach Ludwigsburg, wo er sich mit seinen Kindern in der Folge aufhalten würde.

Ueber die Zusammenberufung der Landstände in unserm Königreiche ist noch nichts Bestimmtes, als Zurüstungen. Längstens soll es aber bis zum Juny anstehen.

Vom Mayn, vom 14. März.

Die verwittwete Großherzogin von Baden verweilt noch immer in stiller Abgezogenheit im Scheibenhard, wo ihr die Prinzessin Amalie neulich Gesellschaft leistet.

Zu Darmstadt ist ein Abentheurer, der sich ein gar vornehmes Ansehn gab, ein Haus für 35000 Gulden kaufte und hoch lebte, alles auf Kredit, den er sich zu verschaffen wußte, plötzlich auf einen Steckbrief aus Wien verhaftet worden. Er heißt Bürger, ist ein geborner Schwede, und war ehemals Koch.

Paris, vom 13. März.

Bei den Pairs war der bekannte Finanzier, Herzog von Levis, Berichterstatter über die Veränderung des Finanzjahrs. Er bemerkte: daß die Unordnung allerdings drückender werde, sich jedoch nicht auf die Nachlässigkeit der Minister schieben lasse, besonders wenn man bedenke, welche wichtige und mannichfaltige Geschäfte einigen wenigen Männern anvertraut sind. Wie große Talente, Eifer, Geistes- oder Leibeskräfte man ihnen auch zutraue, so blieben sie doch immer Menschen, und unvermögend eine so schwere Last zu tragen. Gegen den Anfang des Finanzjahres mit dem Monat July hat er nichts einzuwenden; denn da die Steuern monatlich abgetragen würden, so sey es den Besteuerten völlig gleich. Schon oft habe man den Anfang des Finanzjahres verändert, ohne daß deshalb in der Steuernzahlung eine Aenderung gemacht worden. Allein er widersprach dem Vorschlag: die Steuern Einmal auf 18 Monate zu bewilligen, weil dies mit der Charte, die nur Bewilligung auf 12 Monate erlaubt, streite, und von der man sich unter keinem Vorwande entfernen dürfe. Ferner werde durch eine Bewilligung dem Reiche alle Hoffnung geraubt, binnen dieser Frist Erleichterung des Volks zu bewirken, worauf man doch rechnen dürfe, da die Einnahme im vorigen Jahre den Anschlag um 42 Millionen überstiegen; auch werde das schon in der vorigen Sitzung gegebene Versprechen einer billigeren Vertheilung der gegenwärtigen Steuern dadurch wieder auf anderthalb Jahre ausgesetzt.

Er rieth daher im Namen des Ausschusses, lieber bei der einmal beliebten Unregelmäßigkeit zu bleiben, und im Voraus, auf Abschlag und ohne Prüfung, einige Monate Steuern zu bewilligen. Künftig, wenn die Budjets nicht mehr auf Milliarden berechnet würden, dürften sich auch Mittel zeigen, auf verfassungsmäßigem Wege der bisherigen Unordnung abzuhelfen. — Die Vertheidiger des Gesetzes behaupten dagegen: durch diese einmalige Abweichung von der Charte werde die Nothwendigkeit, wie es schon seit 4 Jahren geschehen, sie künftig wieder zu übertreten, auch mit einenmale gehoben werden. Wenn, sagte der Herzog von Broglio, dies Gesetz ein unbezweifeltes Uebel heilt, der Regierung keine willkürliche Macht einräumt, wenn es im Gegentheil Unordnung durch Ordnung ersetzt, und fruchtbar an verfassungsmäßigen Segnungen ist, so lasse ich mir gern dies Ausnahme-Gesetz, zur Sühne der frühern ähnlichen, gefallen.

Graf Castellane gründete seinen Antrag für den Widerruf des im Jahre 1815 gegebenen Gesetzes gegen aufrührerisches Geschrei darauf: daß es in der Einleitung nur ein augenblickliches Hülfsmittel, eine vorübergehende Verordnung genannt wird, für Zeiten der Unruhe und des Unglücks, wo große Leidenschaften noch gähren und mit neuen Unordnungen drohen. Besonders aber tadelte er den Ausdruck des Gesetzes: mittelbare Anreizungen zum Aufstand rc. Selbst durch Talent und Wandel sonst achtungswerthe Gerichtspersonen hätten an der ihrem Amte und ihrem Charakter gebührenden Achtung verloren, indem sie aus den vielleicht von den Gewalthabern ihnen vorgelegten Schriften diese zweifelhaften Anreizungen auszuklauben sich bestrebten. So lange dieser Anklagegrund gelte, sey der, unserer Verfassung gemäße, Tadel von Verwaltungsmaaßregeln nicht ohne Gefahr, und die Richter würden mittelbare Anreizung in jeder Schrift finden, durch welche eine ministerielle Verfügung angetastet sey, und der eifrigste Freund des Königs könne für einen Thronbestürmer erklärt werden.

Daß Herr Lainé das von ihm selbst beförderte Wahlgesetz jetzt antastet, erklärt man aus seiner Kenntniß der alten Literatur. Er sey ein neuer Agamemnon, und opfere sein eignes Kind (Anspielung auf Iphigenia), um nur der Sache der Griechen den Sieg zu verschaffen.

Am 6ten dieses wäre die Kammer der Pairs beinahe ein Schauplatz sehr ernsthafter Bewegungen geworden. Herr von Lamoignon trug auf eine Adresse an den König an, um demselben das Bedauern zu erklären, womit die Kammer die Ernennung so vieler neuen Pairs sehe, und Se. Majestät zu ersuchen, selbigen nicht zu trauen, sondern sich auf die Ergebenheit der alten Pairs zu verlassen. Von allen Seiten ertönte unter dem Ausruf: Es lebe der König! die lauteste Mißbilligung eines solchen Antrags, der als ein beispielloser Eingriff in die Königlichen Rechte angesehen wurde. Der Kanzler machte dem Unwesen dadurch ein Ende, daß er die Sitzung schloß, noch ehe Herr Lamoignon seine Rede ganz geendigt hatte. Es hieß, einige Pairs hätten aus Unwillen zu dem Degen gegriffen; allein dieses ist ungegründet.

Dem Vernehmen zufolge sind acht Mitglieder der Deputirtenkammer, unter andern Pasquier, St. Aulaire, Delessert, Roy und der Herzog von Gaëta, mit der Pairswürde bekleidet worden, haben aber geschlossene Briefe erhalten, die erst nach Beendigung der jetzigen Sitzung eröffnet werden sollen. Jede Stimme zählt, und das Ministerium glaubt sich nicht schwächen zu dürfen. Ueberdem müßte man dann die Wahlkollegien zusammenberufen, wozu man sich nicht ohne dringende Noth entschließen mag.

Schon im vorigen Jahre äußerte de Cazes in der zweiten Kammer: „die Minister schlafen nicht auf Rosen.“ In dem gegenwärtigen Augenblicke würde dieser Spruch noch treffender seyn, wenn es wahr ist, daß sich eine royalistische Parthei gebildet, an deren Spitze Talleyrand stehe, und den Ministern die Majorität, selbst in der zweiten Kammer rauben dürfte. Auch den (neulich mitgetheilten) Vorschlag des Grafen Castellane, wegen Aufhebung des Gesetzes gegen aufrühreriscches Geschrei, setzt man auf Rechnung dieser Opposition, die sich dadurch beliebt zu machen hoffe. Man bemerkt, daß die Herren Davoust, Mollien und Darû besonders Glück haben. Sie waren Bonapartes Minister während der hundert Tage, und entgingen doch der Verbannung, die so manchen ihrer Collegen (Maret und Carnot) und ihrer Untergebenen traf, und sind nun wieder in die Reihe der Pairs versetzt; auch soll Davoust sich nicht auf der vom Könige selbst ausgefertigten Liste befunden, sondern erst später mit Rücksicht auf

das Militair Platz erhalten haben. Den Herzog v. Esclignac kannte man bisher gar nicht. Er ist ein Spanier, der Karl den vierten verließ, und Kammerherr beim König Joseph wurde. Er ist erst vor einem Jahre nationalisirt worden, und viele meynen, daß seine politische Quarantaine nicht lange genug gedauert habe.

Herr Lainé ist nach der Ernennung der neuen Pairs von hier abgereiset.

Was wollen denn, fragt das Journal des Debats, die Unvorsichtigen, welche die Ausübung des königl. Vorrechts neue Pairs zu ernennen, tadeln? Gerade um die Macht der Pairs zu mäßigen, um das Gehässige, welches dem ausschließenden Besitz eines Adels anklebt, zu mildern, muß die Krone nothwendig ein unbeschränktes Recht, Pairs zu ernennen, besitzen *).

Die Anzahl der Pairs, die schon vor der Verordnung vom 5ten März noch kein Majorat errichtet, und noch keine Erben ihrer Titel hatten, betrugen schon 70; rechnet man hiezu die 60 neuen, so gilt das Gesetz, welches eigentlich für jede Pairschaft ein Majorat erfordert, nur auf die Hälfte der gegenwärtigen Mitglieder. Das Majorat braucht übrigens nicht gerade auf Grundstücke gestiftet zu werden; auch Renten aus dem Schuldbuch sind schon in vielen Fällen als gültig angenommen worden.

Die Minerve bedauert, daß man nicht alle durch die Verordnung vom 24. July entfernte Pairs zu ihren Sitzen zurückberufen, mithin nur halb zu den constitutionellen Grundsätzen zurückgekehrt sey.

Auch der Gerichtshof zu Toulouse hat in der Sache des Herrn Castelles, der den Lieutenant Ferret im Duell erlegte, erklärt: daß das Vorurtheil ein solches Verbrechen nicht entschuldigen könne, und Mord im Zweikampf nicht als Todtschlag in gerechter Selbstvertheidigung anzusehen sey.

In Rouen ist ein gewisser Mancomble zum Tode verurtheilt, weil er Arsenik in das Frühstück seiner Mutter und drei Schwestern gemischt; doch wurden sie durch schnellen Beistand gerettet. Begier nach der Hälfte einer Pension von 240 Fr., welche die Mutter genoß, veranlaßte die ungeheure That.

In Angers ermordete ein Schlächter einen Menschen, und verscharrte die Leiche; sein Hund aber kratzte den Boden wieder auf, so daß man den Kopf erblickte und dem Thäter auf die Spur kam.

Zu Lyon kam dreimal hintereinander Feuer in einem Erziehungshause für arme Mädchen aus. Ein eilfjähriges Kind, dem der Aufenthalt in der Anstalt nicht gefiel, hatte es angelegt, und zwar auf Rath zwei seiner Anverwandtinnen, die nun verhaftet sind.

Capitain Dillingham von Bordeaux traf am 31. December beim heftigsten Sturm, mitten im Ozean, das englische schon ganz in einen Wrack verwandelte Schiff Robert. Trotz der eigenen Gefahr, und des Widerwillens seiner Matrosen, rettete er aus dem Wrack sämmtliche 18 Personen, unter welchen 5 Kinder und 4 Frauen. Neulich kam der Bruder eines der Geretteten von London ausdrücklich deshalb nach Bordeaux, um dem edlen Retter seinen Dank darzubringen.

London, vom 12. März.

Das hiesige große Haus Barandon und Comp. hat sich zur Einstellung seiner Zahlungen genöthigt gesehen. Man giebt den Belauf der Insolvenz-Masse auf 700,000 Pf. Sterl. an. Das starke Fallen mancher Waaren-Artikel, von welchen dieses Haus große Vorräthe besaß, hat besonders den Sturz desselben veranlaßt. Baumwolle besonders ist so gesunken, daß man von Liverpool Expresse über Land nach Calcutta geschickt hat, um weitere Sendungen abzubestellen.

Das Unterhaus hat am 4ten d. M. einstimmig Dankadressen an den Marquis v. Hastings und an die Offiziere und Soldaten votirt, welche unter seinen Befehlen an den letzten Feldzügen in Indien Theil genommen haben. Das in diesen Feldzügen gebrauchte Heer war 90,000 Mann stark, worunter nur 10,000 europäische Truppen; der übrige Theil bestund aus Cipayen, oder indianischen Soldaten, die durch europäische Offiziere disziplinirt und befehligt wurden. Die gegenwärtige Vertheidigungslinie des brittischen Gebiets in Indien beträgt 2500 englische Meilen. Die Gesammtbevölkerung Indiens

*) Unter Georg I. beschloß das brittische Oberhaus eine Beschränkung der Krone in Ansehung des Ernennungsrechts zur Pairskammer, welche nicht über eine gewisse Zahl hinaus verstärkt werden sollte. Allein dieser Beschluß der Herren da drinnen, wurde von den Herren da draußen, im Unterhause, aus nahe liegenden Gründen, sogleich verworfen.

wird von Herrn Canning auf beinahe 100 Millionen, auf einer Fläche von einer Million Quadratmeilen geschätzt, wovon drei Fünftheile Großbritannien gehören. — Lord Morpeth hielt dem englischen Heere in Indien ebenfalls eine Lobrede; er machte die Bemerkung, daß die Offiziere desselben sich nicht weniger durch ihre wissenschaftliche Talente, als durch ihre Tapferkeit und militairische Geschicklichkeit ausgezeichnet hätten: „Während sie," sagt er, „so weitläufige Strecken sich unterwerfen, haben sie die Höhe der Tibetschen Gebirge gemessen und die Quellen des Ganges und des Indus entdeckt."

Am 8ten d. M. hat das Unterhaus beschlossen, daß die Landtruppen, die im mittelländischen Meere und Ostindien nicht einbegriffen, dieses Jahr aus 80,841 Mann bestehen sollen. Der Vorschlag, dem Herzog von York noch 10,000 Pfd. Sterl. für die Aufsicht auf den König auszusetzen, fand sehr lebhaften Widerstand. Herr Tierney meynte: er wolle gern für eine halbe Million stimmen, wenn sie dem Monarchen zu Gute komme; da dies aber nicht der Fall sey, und sein Hofstaat mit 25,000 Pfd. Sterl. sich vollkommen bestreiten lasse, so frage es sich: wozu diene denn die andere Hälfte der für ihn bewilligten 50,000 Pfd. St.? wozu die 60,000, die, wie dem Regenten, so auch dem Könige, als Privatbörse zur Belohnung seiner Freunde und Diener, zu Werken der Barmherzigkeit &c. gezahlt würden? Man müsse wissen, von wem und wie diese Gelder vertheilt würden? Er habe nichts dagegen, daß dem Herzog von York, wie ehemals der Königin, die Sorge für den König mit 10,000 Pfd. bezahlt werde, aber man solle diese aus jener Privatbörse nehmen, und nicht dem Volk besonders abfordern; denn daß die drei Aerzte des Königs jährlich 28,000 Pf. St. (184,000 Thlr.) erhielten, sey unbegreiflich.

Noch hat sich der Ausschuß zur Untersuchung der Finanzen nicht versammelt; Herr Tierney folgert daraus, daß das Ausschußwesen leere Spielerei sey, weil dieser wichtige, vor vier Wochen ernannte, Ausschuß noch nicht einmal zusammengetreten ist.

An der letzten Westminsterwahl haben 8000 berechtigte Bürger gar nicht Theil genommen. Herr Rothmore empfahl den Major Cartwright mit den Worten: der Mann soll zu alt seyn? Er ist nicht so alt als Held Blücher war, wie er seine Siege erfochten, und 3 Jahr jünger als der Herzog von Roxbourgh, der in unserm Oberhause sitzt. Ihn fürchten die Minister am meisten, denn er verbindet Muth mit Erfahrung, und hat, wenn er im Parlament nicht durchdringen kann, allenfalls Fäuste zu Dienste. (Mit solchen Redekünsten lassen sich freilich große Dinge ausrichten.) — Während der Wahl war eine satyrische Proclamation im alten Patentstyl angeschlagen, worin es heißt: „Wir Francis von des Pöbels Gnaden (Burdett) machen bekannt: es ist unser gnädigster Wille und Wohlgefallen, das erledigte Lehn der Westminster-Repräsentantenstelle unserm Lieben und Getreuen Vetter Hobhouse zu verleihen &c." Die Wahlmänner hätten daher demselben ihre Stimmen zu geben, das Wahlgerüste wohl zu besetzen und den Verräther Lamb, der sich etwa zeigen möchte, sammt seinen Anhängern abzutreiben oder zu knebeln.

Die Parlamentsglieder für Towey haben wegen des ungültigen Verfahrens bei ihrer Wahl zurücktreten müssen, und es werden neue Wahlen veranstaltet. Derselbe Fall wird wohl in Ansehung des Städtchens Penryn in Cornwales geschehen, wo der freilich ganz gewöhnliche und geduldete, aber doch nicht gesetzlich erlaubte Stimmenhandel diesmal so öffentlich getrieben worden ist, daß die Sache zur Sprache gekommen. Ein gewisser Carter, der deshalb von der Commission des Unterhauses verhört wurde, gestand ein: er sey noch ein Neuling (a young hand) im Wahlgeschäft. Herr Swann, einer der Candidaten, ihm übrigens ganz unbekannt, habe ihn auf offener Straße angetreten und gesagt: er erwarte, daß Carter eben so gut Geld brauchen werde als die übrigen, und ihm 20 Pfd. Sterl. versprochen, wovon 5 baar entrichtet, 5 nach der Wahl gezahlt, und für 10 von Herrn Hawkins Bürgschaft geleistet werden solle. Noch 5 Pfd. aber, die Swann ihm auf den Fall, daß er wirklich gewählt werde, zugesagt, sey er ihm schuldig geblieben. Es ward bei dieser Gelegenheit der oft gemachte Vorschlag wiederholt: den verfallenen Flecken das Wahlrecht zu nehmen, und es den neu emporgekommenen blühenden Städten, die 40 — 60,000 &c. Einwohner und kein Wahlrecht haben, wie Manchester, Leeds &c., zu übertragen; allein da die Opposition wie die Ministeriellen ihr Spiel mit den rotten Bouroughs treiben, so

wird der Vorschlag wohl wieder verworfen werden.

Eine Uebersicht der Ausgaben für das Heer im Jahr 1819 ist auf Befehl des Unterhauses gedruckt worden. Sie betragen 6,382,802 Pf. Sterl.

Herr Hone hat jetzt den Beweis geliefert, daß unsere Banknoten äußerst leicht nachzuahmen sind. Papier, Wasserzeichen, Ziffer rc. sind so treu, daß auch der Scharfsichtigste sie nicht von den ächten zu unterscheiden vermag. Um sich jedoch selbst vor dem Galgen zu schützen, stellte er statt der Anfangsbuchstaben ein Dutzend Gehangene, und, statt der Unterschrift der Bank Direktoren, die Figur des Scharfrichterknechts dar.

Petersburg, vom 8. März.

Auf Vorstellung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Aufklärung, Fürsten Alexander Golizin, haben Se. Majestät, der Kaiser, am 8. Februar den Entwurf zur Errichtung einer **Universität** in St. Petersburg bestätigt.

Vermischte Nachrichten.

Der Herzogl. Anhalt-Köthensche Hofmarschall, Freiherr von Sternegg, welcher von dem Herzoge mit einem eigenhändigen Schreiben an den König von Preußen nach Berlin gesandt worden ist, hat von Sr. Majestät eine goldene, reich mit Brillanten besetzte und mit dem Namenzuge Sr. Majestät gezierte Tabatiere zum Geschenk erhalten.

Bekanntlich wurde durch die Kabinets-Ordre vom 7ten May v. J. von Sr. Majestät zur allmähligen Tilgung der Staats-Schuldscheine jährlich 1 Million Thaler ausgesetzt, für welche Staats-Schuldscheine eingekauft und vernichtet werden, und die baar eingehenden Zinsen von den eingekauften Staatspapieren ebenfalls dem Tilgungsfond zuwachsen sollten. Die Verwaltung des Tilgungsfonds wurde dem wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath Rother und dem Haupt-Ritterschafts-Director von der Schulenburg, unter Aufsicht des Fürsten Staats-Kanzlers anvertraut. (M. s. No. 56 unserer vorjährigen Zeitung.) — Beide haben ihre Verwaltungs-Rechnung unterm 10ten Januar d. J. bei Sr. Majestät eingereicht, welche in einer besondern Beilage zur Staatszeitung mitgetheilt wird. Die Einnahme des Tilgungsfonds betrug nämlich 1000000 Thlr. Es wurden aber vom 7ten May v. J. bis 9ten Januar d. J. nach dem Cours des Tages, welcher seit dem May v. J. successive von 71 bis auf 64 herabgesunken ist, für 1,528,060 Thlr. Staats-Schuldscheine mit den dazu gehörigen Zins-Coupons im Betrage von 21,471 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. gekauft. Die Valuta für diese Staats-Schuldscheine betrug 1,030,451 Thlr. 20 Gr. Hierzu kam noch ⅓ pCt. Provision mit 3432 Thlr. 11 Gr. und 1 pro Mille Mäckler-Courtage für den Ankauf mit 1029 Thlr. 9 Gr., so daß der ganze Geldaufwand sich auf 1,034,914 Thlr. 2 Gr. belief. Dieser wurde bestritten,

1) von den bewilligten	1000000		
2) von den mitgekauften und baar realisirten Zins-Coupons im Betrage von	21471	18	8
3) durch die seit der Zeit des Ankaufs hinzugekommenen Zinsen, welche auf	13409	10	4
berechnet sind. Die Summe der Einnahme betrug daher	1034881	5	
dagegen betrug die Ausgabe	1034914	2	
die Kasse hatte also ein Deficit von	32	21.	

Dieses Deficit wird die Rechnung des künftigen Jahres übertragen. Auf die diesjährige Rechnung verfügten Se. Majestät mittelst Kabinets-Ordre vom 4ten Februar d. J. an die beiden obenbenannten Commissarien:

1) daß die eingelösten Staats-Schuldscheine (1528060) mit Ausnahme der fernern Zins-Coupons, welche dem Fond zur künftigen Berechnung überlassen bleiben, bei der Kurmärkschen Landschaft als ein unangreifbares Depositum niedergelegt werden,
2) die Rechnung selbst bei der Ober-Rechnungs-Kammer revidirt und dechargirt werden,
3) daß sowohl der Inhalt der Rechnung, als auch
4) die Nummern der eingegangenen Staats-Schuldscheine durch den Druck zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden sollten.

Auch haben Se. Majestät für das Jahr 1819 abermals 1 Million Thlr. als Tilgungsfond bewilliget, und sich vorbehalten den fernern auszusetzenden Betrag nach definitiver Feststellung des allgemeinen Staats-Schulden-Tilgungs-Plans zu bestimmen. Diesemgemäß ist die Rechnung revidirt, das Resultat derselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und sind die

eingelösten Staats-Schuldscheine am 6ten dieses bei der K. M. Landschaft deponirt worden. — Auf diesem Wege muß das angefangene Werk allmählich zur Reife gedeihen. Der im vorigen Jahre herabgesunkene Cours der Staatsschuldscheine hatte nur in der augenblicklichen Vermehrung derselben durch Umschreibung der Lieferungsscheine und anderer Passivorum seinen Grund, und war für den Tilgungsfond vortheilhaft. Eben so vortheilhaft für denselben ist die Maaßregel, daß die eingelösten Staatsschuldscheine nicht sofort vernichtet, sondern nur außer Cours gesetzt, und die fortlaufenden Zinsen dieses Capitals zum Fond geschlagen werden. Da diese Zinsen ebenfalls aus der Staats-Einnahme bestritten werden, so liegt darin ein neues immer höher steigendes Opfer, welches der Staat der Aufrechthaltung seines Credits und der Erfüllung seiner eingegangenen Verbindlichkeiten bringt. Der verbesserte Cours, der sich seit dem Anfange dieses Jahres von 65 bis auf $67\frac{1}{2}$ gehoben hat, ist eine Folge dieser zweckmäßigen Maaßregeln.

In dem Regierungsbezirke von Aachen bestehen nach einem der Regierung zu Berlin mitgetheilten offiziellen Verzeichnisse 55 Fabriken, nämlich 10 Tuch- und Casimir-Fabriken, wovon sich besonders die zu Aachen und Montjoie durch vortreffliche Waare auszeichnen, die die Englischen und Belgischen noch übertreffen, und die zu Burtscheid durch Maschinen betrieben wird. Ferner 1 Messing-Fabrik zu Stollberg, welche sonst jährlich 4 Mill. Pfd. Messing verarbeitete, und deren Fabrikate den Englischen vorgezogen werden; ferner 5 Nähnadel-Fabriken, von denen sich vorzüglich die zu Aachen und zu Burtscheid auszeichnen; 1 Stecknadel-Fabrik zu Aachen; 2 Leder-Fabriken zu Malmedy und St. Vith; 10 Papier-Fabriken, von denen sich die zu Heinsberg dadurch auszeichnet, daß sie ein Papier verfertiget, in welchem man Nähnadeln und Stahlwaaren verpacken kann, ohne daß sie rosten, welche Papierart sonst aus England bezogen werden mußte; 1 Glashütte zu Stollberg, 1 Lackier- und Wachs-Fabrik zu Aachen; 1 Leinwand-Fabrik im Erkelenzer Kreise; 7 Bleihüttenwerke, die wegen ihres vortrefflichen Bleies berühmt sind; 14 Eisenhüttenwerke und 2 Eisenblechwalzwerke.

Nach zuverläßigen Briefen aus Brüssel werden der Prinz und die Prinzessin von Oranien im Monat May bei der kaiserlichen Familie in St. Petersburg einen Besuch ablegen.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben geruht, der Kirche zu Schönefeld bei Leipzig ein Geschenk von 850 Thalern (sächsisch) zu verehren.

Die Salzburger Zeitung liefert in einer Beilage einen Ueberblick über die vom 1. May 1818 bis letzten Februar 1819 für die am 30. April v. J. durch Feuer verunglückten Hausbesitzer und Einwohner in Salzburg eingegangenen Geldbeträge, vermöge welchem in obbesagter Zeit 78,531 Gulden 19 Kr. 3 Pf. in baarem Gelde, und 105,528 Gulden 6 Kr. in Papieren eingegangen waren.

Zu Paris sind die bekannten Memoiren des Grafen Las Casas auf Befehl des Generalprocurators in Beschlag genommen worden.

Zur Warnung wird in einem Antwerper Blatt folgender Vorfall angezeigt. Als neulich im Städtchen Lierre die Zugbrücke wieder niedergelassen werden sollte, stürmten einige ungeduldige Menschen so heftig auf den niedersinkenden Theil, daß die Kette riß, die Brücke brach, und ein junger Mann und mehrere Kinder zerschmettert wurden.

In einem Dorfe unweit Venedig wurden Abends spät acht Straßenräuber eingefangen, und da sie in der Nacht nicht weiter gebracht werden konnten, in ein dort vorhandenes Gefängniß gesperrt; da es aber darin an Raum fehlte, so wurde der Häuptling der Bande, der sich besonders durch Grausamkeit auszeichnete, und der Mörder mehrerer Menschen war, in einem alten Thurm, der lange Zeit leer gestanden hatte, verwahrt. Gegen Mitternacht zeigte die vor den Thurm gestellte Wache dem Gemeindevorstande an, daß man erst ein heftiges Fluchen, jetzt aber ein klägliches Gewimmer daraus vernehme; dieser meynte jedoch, es würde nicht viel zu bedeuten haben, und werde sich den folgenden Tag schon zeigen. Wie groß war aber das Erstaunen, als man den nächsten Morgen den Räuber, gräßlich zerfleischt und zerfressen, todt fand! Um zu erfahren, was die Ursache dieser so schrecklichen Scene sey, wurden mehrere Stücke stark vergiftetes Fleisch in den Thurm gelegt, und nach ein Paar Tagen fand man 36 Schlangen todt umher liegen, woraus deutlich genug erhellte, auf welche schauderhafte Art dieser Verbrecher endete.

Nachtrag zu No. 37. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 27. März 1819.)

Wir empfehlen uns als Verlobte zu gütigem Wohlwollen.

Nieder-Poischwitz den 22. März 1819.
Charlotte Fischer, geb. Mescheder.
Ernst Fischer, Lieutenant.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Jeannette mit dem Herrn Dr. C. S. Günsburg beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 23. März 1819.
Der Kaufmann S. Baruch und Frau.

Diesen Morgen halb 4 Uhr traf uns das harte Schicksal, daß uns der unerbittliche Tod unser geliebtes ältestes Kind, Pauline, nach vierwöchentlichen Leiden in dem hoffnungsvollen Alter von 7 Jahr 1 Monat 24 Tagen entriß. Dies machen unsern auswärtigen Verwandten und allen theilnehmenden Freunden hiermit bekannt. Breslau den 25. März 1819.
Carl Ferdinand Jäschke.
Friederike Jäschke, geb. v. Kaminietz.

In der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. verschied in Gnadenfrey an einem unerwarteten Schlagfluß meine geliebte Cousine und wahre Freundin Fräulein Johanne Dorothee Henriette von Schweinitz a. d. H. Lauterbach. Still und sanft wie sie gelebt ging ihre Seele im Glauben an ihren Erlöser in jenes beßre Leben ein. Ihren und meinen verehrten Verwandten und Freunden zeige dieses zur stillen Theilnahme gehorsämst an. Modlau den 24. März 1819.
Der Landes-Director
Freiherr von Bibran und Modlau.

Nach dreitägigem Krankenlager starb gestern Abend um 10½ Uhr meine gute brave Frau in dem Alter von 44 Jahren 1 Monat und 12 Tagen. Mit dem größten Schmerzgefühl zeiget dies allen theilnehmenden Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiermit wehmüthigst an. Grosburg den 25. März 1819.
Der Organist Helfer.

H. 30. III. 6. R. ☐. T. ☐. I.

An die Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des ersten Quartals werden die Interessenten der Breslauer Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das zweite Quartal 1819 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition zu melden, woselbst ihnen, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), der Pränumerations-Schein auf die Monate April, May und Juny 1819 eingehändigt werden wird. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate wird nicht angenommen. Breslau den 27. März 1819.
Königl. Preuß. privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Klein, J. W., Lehrbuch zum Unterricht der Blinden, um ihnen ihren Zustand zu erleichtern, sie nützlich zu beschäftigen und sie zur bürgerlichen Brauchbarkeit zu bilden. Mit 6 Kupfern. gr. 8. Wien. 3 Rthlr.

Putsche, Dr. C. W. E., Versuch einer Monographie der Kartoffeln, oder ausführliche Beschreibung der Kartoffeln, nach ihrer Geschichte, Charakteristik, Cultur und Anwendung

in Deutschland. Herausgegeben von Dr. F. J. Bertuch. Mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. gr. 8. Weimar. 3 Rthlr. 15 sgl.
Brackenridge, H. M., Ansichten von Louisiana, nebst einem Tagebuche einer, im Jahre 1811, den Missouri-Fluß aufwärts gemachten Reise. gr. 8. Weimar. 15 sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 25. März 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 25 Sgl. 9 D'.	— 2 Rthlr. 19 Sgl. 2 D'.	— 2 Rthlr. 12 Sgl. 7 D'.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgl. 3 D'.	— 1 Rthlr. 28 Sgl. 10 D'.	— 1 Rthlr. 25 Sgl. 5 D'.
Gerste	1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D'.	— 1 Rthlr. 13 Sgl. 5 D'.	— 1 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'.	— 1 Rthlr. 5 Sgl. 5 D'.	— 1 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der Kunstweber-Geselle Joseph Reinsch, aus Katscher in Böhmen, ist wegen eines in Kohlau begangenen gewaltsamen Kleider-Diebstahls, zufolge criminalrechtlichen Urtels, außer der körperlichen Züchtigung zu einjähriger Zuchthausstrafe und Verweisung aus den Königlichen Staaten bei Vermeidung zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und dato nach überstandener Strafe über die Grenze gebracht worden. Damit er sich nun in die Königl. Staaten nicht wieder einschleiche, oder wenigstens baldmöglichst ergriffen werde, machen wir dies unter Beifügung seines Signalements hiermit bekannt. Er ist 5 Fuß 6½ Zoll hoch, 24 Jahr alt, katholischer Religion, und untersetzter Statur, hat graue Augen, braunes Haar, wenig Bart, hohe Stirn, große spitzige Nase, ovales Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und Zähne. Bei seiner Fortschaffung über die Grenze trug er einen runden Hut, ein rothes Halstuch mit weißen Streifen, dunkelblau tuchenen Frack, blau und gelb gestreifte Weste mit weißen Knöpfen, dunkelblau tuchene lange Beinkleider und hohe Stiefeln.
Glatz den 13ten März 1819.
Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange. Dennius.

(Theater-Anzeige.) Dienstag den 30sten März, Benefiz-Vorstellung: Der Alte Ueberall und Nirgends, 1ster Theil, Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.
Blanchard, Inspector des Theaters.

(Entbindungs-Anzeige.) Die glückliche Entbindung meiner Tochter Rosalie Lichtenstädt, von einem gesunden Mädchen, habe ich die Ehre meinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Breslau den 24. März 1819. J. Panofka, Königl. Hof-Agent.

(Bekanntmachung.) Das Königliche Charité-Amt Prieborn, nebst dem zugekauften Gute Nieder-Mittel-Arnsdorff, soll, vom 1. Juny d. J. ab, an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden. Von den 10 Ortschaften, woraus gegenwärtig dieses Amt besteht, namentlich Prieborn, Siebenhufen, Crummendorff, Dätzdorff, Katschwitz, Mittel-Arnsdorff, Nieder-Arnsdorff, Nieder-Mittel-Arnsdorff, Habendorff, Tschammendorff, haben die ersten 7 jedes ein Vorwerk. — Land-Flächen-Maaß hat 1) das Vorwerk Prieborn: 7 Morgen 92 Quadrat-Ruthen Hofraum, Gebäude und Grund, 27 M. 20 QR. Gartenland, 733 M. 70 QR. Acker, wovon etwa der 3te Theil Weitzenboden ersterer Classe, und das zweite Drittheil gleichfalls zur Bestellung mit Weitzen geeignet ist, 197 M. 67 QR. Wiesen, 143 M. 79 QR. Teiche, zusammen 1108 M. 148 QR., incl. 22 M. 10 QR. Wege, Gräben und Unland; 2) das Vorwerk Crummendorff: 2 M. 93 QR. Hofraum, Gebäude und Grund, 7 M. 146 QR. Garten, 552 M. 156 QR. Acker, der zum Theil zu Weitzenbau geeignet ist, 153 M. 16 QR. Wiesen, 10 M. 38 QR. Teiche, zusammen 727 M. 9 QR., incl. 27 M. 134 QR. Wege, Graben und Unland; 3) das Vorwerk Siebenhufen: 21 M. 161 QR. Hofraum, Gebäude, Grund, auch Garten, 466 M. 147 QR. Acker, wovon über ¾ zum

Weitzenbau geeignet sind, wenn gleich Weitzenboden erster Classe nur wenig darunter befindlich ist, 30 M. 54 QR. Wiesen, 16 M. 52 QR. Teiche, zusammen 535 M. 54 QR., incl. 11 M. 46 QR. Wege, Gräben und Unland; 4) das Vorwerk Katschwitz: 13 M. 110 QR. Hofraum, Gebäude, Grund und Garten, 437 M. 160 QR. Acker, 14 M. 34 QR. Wiesen, 132 QR. Teiche, zusammen 446 M. 76 QR., incl. 6 M. 31 QR. Wege, Graben und Unland; 5) das Vorwerk Dätzdorff: 12 M. 88 QR. Hofraum, Gebäude, Grund und Garten, 456 M. Acker, wovon die Hälfte etwa Weitzenboden ist, 26 M. 43 QR. Wiesen, 162 QR. Teiche, zusammen 495 M. 113 QR.; 6) das Vorwerk Nieder- und Mittel-Arnsdorff: 38 M. 108 QR. Hofraum, Gebäude, Grund und Garten, 1201 M. 145 QR. Acker, wozu etwa der 4te Theil zum Weitzenboden geeignet ist, 143 M. 138 QR. Wiesen, 85 M. 11 QR. Teiche, zusammen 1469 M. 42 QR., incl. 21 M. 20 QR. Wege, Gräben und Unland. — Die Vorwerke zu 1 bis 5 sollen verbunden und die zu 6 ebenfalls verbunden verpachtet werden; jedoch soll auch, nach Aufnahme der Gebote in dieser doppelten Verbindung, die Licitation aller Vorwerke zu 1 bis 6 zur Ueberlassung an Einen Pächter erfolgen. In welcher Art der Zuschlag geschieht, hängt von höherer Bestimmung ab. Entfernt ist das Amt Prieborn 2 Meilen von Strehlen und 7 Meilen von Breslau; es ist, wie bekannt, in einer fruchtbaren Gegend gelegen, und den Schäfereien, wegen den weiten Hütungen auf bäuerlichen Grundstücken, sehr günstig. Das eiserne Inventarium auf den Vorwerken, welches der Benutzung des Pächters zugelassen wird, ist nicht ohne Bedeutung, und steht nur wenig unter der Kopfzahl dessen, welches der abgehende General-Pächter gewähren dürfte. Gleichwohl ist die zu vergütigende Geld-Summe für das Mehrwerth-Inventarium, welches zurückgewährt wird, nicht gering, weil die Taxe, nach welcher zu balanciren ist, weit in die Vergangenheit zurückgeht. In den Bedingungen ist das Weitere wegen der Auseinandersetzung des abgehenden Pächters mit dem Anziehenden rücksichtlich des Inventarii gesagt. Der Pacht-Anschlag und die Pachtbedingungen können nach Verlauf von 8 Tagen in der hiesigen Königlichen Regierungs-Registratur und in der Justiz-Amts-Kanzley zu Prieborn eingesehen werden. Zu dieser Verpachtung steht ein Licitations-Termin auf den 29sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Regierungs-Rath von Loen, in dem hiesigen Regierungs-Gebäude an. Alle diejenigen, welche dies Amt unter den vorgeschriebenen Bedingungen zu pachten wünschen, und des Vermögens dazu sind, werden hierdurch eingeladen, an dem gedachten Termine, nach vorgängigem Ausweis ihrer Qualification an den Commissarium, sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Der Meist- und Bestbietende hat, nach vorgängiger Genehmigung des Königlichen Armen-Directorii in Berlin und dessen obern Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen. Breslau den 22. März 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des Guts Klein-Pogul.) Das im Wohlauschen Kreise, 1¼ Meile von Wohlau, 4½ Meile von Breslau, 4 Meilen von Liegnitz, ½ Meile von Neumarkt und eine halbe Meile von Dyhrenfurth, nahe an der Oder in einer angenehmen Gegend belegene Domainen-Gut Klein-Pogul wird, von Johannis d. J. ab, meistbietend verkauft werden. Es gehören dazu: 615 Morgen 125 Quadr. Ruthen Ackerland, 145 M. 115 QR. Wiesen, 6 M. 97 QR. Mieths-Wiesen, 191 M. 101 QR. Forst und Hutung, 108 QR. Teiche, 17 M. 128 QR. Gräserey, 7 M. 152 QR. Hofraum und Baustelle, 18 M. 74 QR. Gartenland, 26 M. 11 QR. Unland, 2 M. 111 QR. Thon-Gruben, 7 M. 81 QR. Dorfs-Aue, zusammen 1039 Morgen 176 Quadrat-Ruthen. Das Wohnhaus von einem Stockwerk ist erst vor 2 Jahren neu erbaut; die übrigen Gebäude sind in mittelmäßigem Zustande, mit Ausnahme der Brennerey, und des Fähr-Hauses, welche Gebäude neu erbaut werden müssen. Demnächst gehört zu diesem Gute eine Brau- und Brennerei, welche 5 Schank-Stätten zu verlegen haben; ferner eine Fähre über die Oder nebst den Zinsen und Ehrungen der Dorfs-Einsaßen. Der Termin zur Veräußerung dieser Realitäten wird von dem dazu ernannten Commissario Herrn Geheimen Regierungs-Rath v. Kracker am 3ten May d. J. in Klein-Pogul abgehalten werden. Die Gebote geschehen in baarem Gelde, wobei die

Erwerbslustigen sich vorher über ihre Zahlungs-Fähigkeit bei dem Herrn Commissario durch Pfandbriefe oder bald zu realisirende, volle Sicherheit gewährende Papiere auszuweisen haben. Die speziellen Licitations- und Verkaufs-Bedingungen, werden mit Nächstem in unserer Domainen-Registratur und bei dem General-Pächter, Kriegs- und Steuer-Rath von Timroth, in Klein-Pogul einzusehen seyn. — Außer den vorbeschriebenen Realitäten sollen auch noch einige der zeither zum Amte Pogul gehörig gewesenen, einzeln belegenen Parcellen zum Verkauf gestellt werden, als: 1) Der Groß-Poguler Teich unweit des Dorfs gleiches Namens, welcher jetzt trocken liegt, und nach Abbringung des darauf gewachsenen Holzes sich recht gut als Wiese nutzen läßt. Derselbe enthält 13 Morgen 149 Quadrat-Ruthen. 2) Der beim Dorfe Neudorff gelegene Teich, welcher gleichfalls zur Wiese umgeschaffen werden kann, eine Fläche von 11 Morgen 89 Quadrat-Ruthen enthaltend. 3) Zwei kleine Teiche beim Dorfe Stuben von resp. 73 Quadrat-Ruthen und 7 Morgen 76 Quadrat-Ruthen. Der Termin zur Veräußerung dieser Parcellen, wird den folgenden Tag, als den 4ten May d. J. abgehalten werden, und findet auch bei selbigen das Vorgedachte wegen der Zahlungs-Mittel und des Ausweises über die Zahlungs-Fähigkeit der Bewerber etc. Statt. Sollte in dem gedachten Licitations-Termin kein annehmliches Kauf-Gebot gemacht werden, so werden Gebote auf Zeitpacht angenommen werden. Es werden daher auch zugleich Pachtlustige eingeladen, und können die desfallsigen Pacht-Bedingungen gleichfalls an den vorbezeichneten Orten eingesehen werden. Breslau den 10ten März 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Avertissement, den Verkauf des Domainen-Gutes Chrosczinna betreffend.) Das im Oppelner Kreise, Eine Meile von der Stadt Oppeln, und an der Hauptstraße von dieser Stadt nach Neisse gelegene Gut Chrosczinna wird zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Es gehören insbesondere dazu, I. an Fläche zum Vorwerk: a) Ackerland, classificirt, 968 Morgen 7 □Ruthen, b) Ruheland, 3jährig, 70 M. 18 □R., c) Wiesenland 182 M. 65 □R., d) Gartenland 7 M. 142 □R., e) Gräsereien 8 M. 94 □R., f) Hutungen 79 M. 142 □R., g) Teichland 14 M. 82 □R., h) Hof- und Baustellen 6 M. 3 □R., i) vermiethete Hutung 122 M., zusammen 1459 Morgen 13 □Ruthen Magdeb. an Vorwerks-Fläche; II. das zum Vorwerk gehörige Inventarium an Gebäuden, größtentheils massiv und in gutem Zustande, imgleichen Vieh- und Wirthschafts-Geräthschaften; III. die Arrende, bestehend in dem Recht zur Bier- und Branntwein-Fabrication, und zum Ausschank im Einzelnen zu Chrosczinna rücksichtlich des mit der Arrende verbundenen, in früheren Zeiten von dem Dominio acquirirten Dorf-Kretschams, und dem Verlags-Rechte in die Kretschams zu Wreske (an der Hauptstraße nach Brieg) und Bowallno, mit der zur Arrende gehörenden Fläche, a) an Ackerland von 20 Morgen, b) an Wiesenland von 10 M., und c) an Gartenland von 3 M., zusammen von 33 Morgen Magdeb.; IV. eine Forst-Parzelle, mit dem darauf stehenden Strauchholz von 14 Morgen 100 □Ruthen Magdeburgisch; V. die Jagd-Gerechtigkeit, auf dem vorbezeichneten Vorwerks-Terrain. — Zu diesem Verkauf ist nur ein Termin, und zwar auf den 29 April 1819, in loco Chrosczinna, coram Commissario, dem Herrn Regierungs-Rath Langner, anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch vorgeladen werden, jedoch mit der Bekanntmachung, daß Jeder 4000 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen Kaution leisten muß, und daß 21,520 Rthlr. landschaftliche Pfandbriefe übernommen werden. Uebrigens wird der Zuschlag Einem Hohen Finanz Ministerio ausdrücklich vorbehalten; und dabei noch zur Nachricht mitgetheilt, daß die Licitations-Bedingungen nicht nur in der hiesigen Domainen-Registratur, sondern auch im Domainen Amte Chrosczinna speciell eingesehen werden können. Oppeln den 26. Februar 1819.

Königliche Regierung Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der zur Militairverpflegung im Oppelner Regierungs-Departement erforderlichen Naturalien.) Es soll auf die Periode vom 1. Juny bis ultimo November c. a. an den Mindestfordernden verdungen werden: 1) der Bedarf an Roggen und Hafer für das Magazin zu Neiße, desgleichen für die Magazin-Depots zu Grottkau, Neustadt,

Leobschütz, Ober-Glogau, Gleiwitz, Nicolai, Pleß und Beuthen und 2) der Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh für die in den Kreisen Rosenberg, Lublinitz, Beuthen und Pleß stationirten Grenz-Kommando's. Dazu wird ein Licitations-Termin auf den 31sten März dieses Jahres anberaumt, an welchem sich Entrepriselustige Vormittags um 9 Uhr im Lokale der 1sten Abtheilung der hiesigen Regierung zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden haben. Zur Sicherstellung des Gebots muß sogleich bei der Licitation der Mindestfordernde eine den Werth eines Einmonatlichen Lieferungs-Quanti erreichende Caution leisten. Der Zuschlag wird der ausdrücklichen Genehmigung des Königl. Ober-Präsidii zu Breslau vorbehalten und bleibt bis zu deren Eingang jeder Mindestfordernde an sein Gebot gebunden. Die übrigen speziellen Bedingungen so bei dieser Licitation zum Grunde gelegt werden, sollen durch Aushang am Eingang der obgedachten 1sten Abtheilung öffentlich bekannt gemacht werden. Oppeln den 20sten März 1819. Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

(Edictalcitation.) Von dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht sind auf Ansuchen des ꝛc. Woltersdorffschen Curators, Kr. Raths Werner, alle diejenigen, so an den Nachlaß des zu Neisse verstorbenen Kommissions-Raths und Polizei-Secretairs Woltersdorff, worüber der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und welcher in einem Mobiliar-Nachlaß und zwar in einem ohngefähren Werthe von 465 Rthlrn. besteht, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 9 Wochen ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termin den 15. May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Abgeordneten des Collegii, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rathe v. Gilgenheimb, sich in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Dokumente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorlegen und anzeigen, das Nöthige zum Protokoll verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Erstigkeits-Urtel, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlet, die Justiz-Kommissarien Stöckel, Eberhard und Justiz-Kommissions-Rath Beyer angewiesen, wovon sie sich einen wählen und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämmtliche Gläubiger des vorgedachten Kommissions-Rathes und Polizei-Secretairs Woltersdorff zu achten haben. Ratibor den 9ten Febeuar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictalcitation.) Auf Antrag der Johanne Eleonore Vogel, wird deren Ehemann, der seit der Leipziger Schlacht verschollene, unter dem 5ten Landwehr-Regiment gestandene Wehrmann Wilhelm Vogel, öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens den 27. May c. in Alt-Friedersdorff wieder einzufinden, seine Ehe fortzusetzen, oder gegentheils zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seine Frau anderweit verheirathet werde. Ober-Weistritz den 16. Februar 1819. Das Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Da die Credit-Masse des gewesenen Häuslers Anton Dönst sub No. 283 zu Schmottseiffen Löwenbergschen Kreises nächstens, auf den Grund einer zwischen denen Gläubigern zu Stande gekommenen Einigung, ohne weitere Förmlichkeiten vertheilt werden wird; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Liebenthal den 22. März 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Hausverkauf.) Bei der Anzeige von dem Ableben des bürgerlichen Rothgerber-Meisters Weinckopf zu Brieg wird hiemit die Nachricht verbunden, daß die Erben willens sind, das auf der Gerbergasse daselbst belegene, zur Lederfabrikation so schön eingerichtete Haus jeden

Augenblick aus freier Hand zu verkaufen. Sollte ein Sachverständiger mit den Erben in Compagnie treten, und das sämmtliche Werk für beiderseitiges Interesse fortführen wollen, so werden auch hierin Offerten angenommen. Nähere Auskunft hierüber würde der Justiz-Commissarius Cirves zu Neisse, der Oberamtmann Burger in Brockoth bei Nimptsch, wie auch die Wittwe in Brieg selbst, ertheilen.

(Verkauf.) In einer lebhaften Stadt Schlesiens ist ein Gehöfte, mit vielen Stallungen und Scheuern, in gutem Baustande, nebst einem dazu gehörigen Obstgarten, 13 Morgen Ackerland und Wiesen, billig zu verkaufen. Da die große Landstraße von Breslau nach Posen durchgeht, so würde sich solches unter andern vorzüglich zum Etablissement eines Gasthofes eignen. Das Nähere beim Agent Kelch, am Paradeplatz No. 7.

(Bekanntmachung.) Das Kämmerey-Gut Studzienna, nahe bei Ratibor gelegen, soll in termino den 28sten April d. J. öffentlich an den Meist- und Bestbietenden entweder vererbpachtet oder auch verkauft werden; weshalb wir Pacht- und resp. Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag sogleich nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen wird. Ratibor den 20. Februar 1819.

Der Magistrat.

(Wiesen-Verpachtung.) Es sollen die zur Knopfmühle gehörigen Wiesen den 13. April Nachmittags öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in der Knopfmühle einzufinden.

(Eichen-Verkauf.) Die Gemeinde Briesen bei Brieg ist willens, 216 Stück Stabholz Eichen, welche ihren Stand unmittelbar an der Oder haben, entweder einzeln oder im Ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen. Hiezu ist der Termin auf den 15ten April d. J. früh um 10 Uhr festgesetzt. Kauflustige werden ersucht, sich an dem gedachten Tage in Briesen einzufinden, und werden die Orts-Gerichte auf Verlangen die zum Verkauf gestellten Eichen vor der Licitation vorzeigen.

(Hopfen-Verkauf.) Bei dem Dominio Krzanowitz, bei der Stadt Cosel in Oberschlesien, liegt eine Quantität guter neuer Hopfen, aus böhmischen Pflanzen gezogen, zum Verkauf. Kauflustige haben sich deshalb an das dasige Wirthschafts-Amt zu wenden.

(Kleesaamen), reinen ungedörrten rothen, weiset zum Verkauf nach

die Streckenbachsche Weinhandlung in Breslau.

(Bekanntmachung.) Wem daran gelegen ist, 60 bis 70 Scheffel, oder auch geringere Quantitäten Pferdebohnen zu Saamen zu erkaufen, der beliebe sich beim Agent Monert, Sandstraße in den vier Jahreszeiten, zu melden.

(Auction von Kupferstichen und Handzeichnungen.) Den 5. April und folgende Tage, Nachmittags von 2—6 Uhr, werde ich auf meinem Comptoir, Brustgasse No. 918, eine Sammlung schöner Kupferstiche und Handzeichnungen, sowohl älterer als neuer Meister, worunter vorzügliche Blätter von Wille, Edelink, Schillinger, Nathe u. s. w., desgleichen 9 illuminirte Ansichten schlesischer Gebirgsgegenden von Reinhardt, in Rahmen und unter Glas, öffentlich versteigern, worüber der Katalog unentgeldlich ausgegeben wird. Breslau den 27. März 1819. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

☞ (Flügel-Verkauf.) Ein ganz neuer Mozartscher Flügel, welchem jeder unpartheyische Kenner seinen Beifall geben wird, steht zum Verkauf in der Stockgasse im goldenen Lamm.

(Billard-Verkauf.) Ein complettes Billard ist zu verkaufen. Das Nähere giebt der Coffetier Proskau vor dem Nicolai-Thore.

(Anzeige.) Zwei ganz gute Tuch-Pressen sind der Veränderung wegen zu verkaufen, und eine Remise ist zu vermiethen. Auch können Marktziehende übrig gebliebene Waaren einsetzen. Das Nähere beim Eigenthümer, auf dem Neumarkte neben dem Königlichen Münz-Amte in No. 1581.

☞ (Anzeige.) Neue Flickheringe sind so eben wieder pr. Post angekommen bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Geräucherter Lachs ist in Commission und zum billigsten Preise zu haben, auf der Kupferschmiede-Gasse im Bär auf der Orgel, bei Biebrach und Weissenborn.

(Anzeige.) Verschiedene in Zucker, Branntwein und Essig eingemachte chinesische, französische und englische Früchte, als Feigen, Pomeranzen, grüne Mandeln, Aprikosen, Pflaumen, Carviol, kleine Zwiebeln ꝛc.; Eau de fleur d'orange triple, Vinaigre à la rose, Vinaigre de Toilette, Vinaigre à l'Estragon, Capern non-pareilles, dito capucines und ordinaire, Anchovis de Maille, Strasburger und Pariser Moutarde in Krügen, ächt engl. Senfpulver in Blasen und Gläsern, Syrop de capillaire à la fleur d'orange, verschiedene Bischof-Essenzen, trockene Trüffeln, Catharinen-Pflaumen, Huile superfine de Provence, Zirbelnüsse, böhmischer Gebirgs-Schwaden das Pfd. 8 sgl. Nom. Münze; ächt Eau de Cologne von Jean Marie Farina, das Dutzend 5⅔ Rthlr. Courant, die Flasche 14 Gr. Courant, verkauft G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Sehr saftige Messiner Citronen das Hundert 4⅔ Rthlr. Cour., das Stück 2½ sgl. N. M.; süße Pomeranzen das Hundert 9 Rthlr. Cour., das Stück 6 bis 8 sgl. N. M.; Sardellen, Capern, Kremser Senf, Caviar, Braunschw. Wurst, marinirte Zwiebeln; Cigaro das Tausend mit 8⅓ Rthlr. Cour., Arrac de Goa, so wie auch mit seinem erst besonders gut erhaltenen, sehr beliebten Domingo- und Amsterdamer Canaster, empfiehlt sich zu den äußerst billigen Preisen S. G. Schwartz, auf der Ohlauer Gasse im grünen Kranze.

(Anzeige.) Aechter holländischer Portoriko in Rollen und geschnitten, bei ganzen Rollen 15 sgl., einzeln 16 sgl. Cour. das Pfd.; ächte Havannah-Cigarro's; verschiedene gute Sorten Tonnen-Canaster von 10 bis 40 sgl. Münze; diverse Paquet-Tabacke aus den besten Fabriken; Magdeburger Cichorien; vorzüglich schönes Berggrün; gute geschlemmte Kreide der Centner 70 sgl. Courant; so wie alle Farbe- und Specerey-Waaren, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei F. W. Rauer, Ohlauer Gasse No. 939.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich wieder seinen hiesigen und auswärtigen Freunden, zu diesem Markte, mit allen Gattungen von Petinett, Tüll, Schleier, Tüchern, Plein-Kanten (sowohl in seidenen wie auch in Baumwolle), und Zwirn-Patent-Kanten, die den ächten an Dauer und Güte gleichkommen; ferner mit Federn, Blumen, Hauben, Strümpfen u. s. w. Die Bude ist auf dem Ringe, der Stockgasse gegenüber. Die Niederlage ist außer dem Markte bei dem Herrn F. Kottwitz, Reuschen-Gasse in der Pfauen-Ecke No. 465. Breslau den 26. März 1819. C. M. Luz, Petinett-Fabrikant aus Berlin.

(Bekanntmachung.) C. F. W. Patzig aus Berlin empfing mit letzter Post eine Auswahl vorzüglich schöner französischer Kattune.

(Bekanntmachung.) Da ich meine bisher geführte Cattun-Handlung en gros meinem ältesten Sohne Jacob L. Berliner übergebe, welche derselbe von nun an für seine alleinige Rechnung fortführen wird; so ersuche ich meine geehrten Handlungs-Freunde, das mir bisher geschenkte Vertrauen gefälligst meinem Sohne zu vergönnen. Breslau den 26. März 1819.
Lazarus Berliner.

In Beziehung auf obige Bekanntmachung meines Vaters, verfehle ich nicht, mich einem hochgeehrten handelnden Publiko zu empfehlen, und werde ich mir es angelegen seyn lassen, durch reelle und billige Bedienung mir das Vertrauen desselben zu erwerben. Breslau den 26. März 1819. Jacob L. Berliner.

(Musik-Anzeige.) Bei C. G. Förster ist aus der Oper Das kleine Rothkäppchen, von Boieldieu und von G. B. Bierey für das Pianoforte eingerichtet, erschienen: Ouverture, 10 sgl. — Romanze: „Er wollte das Sträuschen so gerne ꝛc.", 6 Gr. — Dasselbe mit Begleitung der Guitarre, 4 Gr. — Cavatine: „Es hat der Glanz strahlender Krone ꝛc.", 4 Gr. — Dasselbe mit Guitarre, 4 Gr. — Rondo: „Lange nicht mehr kommst Du mir Mädchen", 4 Gr. — Binnen wenig Tagen werden aus derselben Oper noch mehrere Duetten ꝛc. fertig.

(Lotterienachricht.) Zur vorläufigen Nachricht für meine geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Spieler, daß bei Ziehung der 14ten kleinen Lotterie der 2te Hauptgewinn von 4000 Rthlrn. auf No. 39763. in meine Collecte gefallen ist.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer M. A. Stern.

(Capitals-Gesuch.) Ein Capital von 60,000 Rthlrn. wird gegen pupillarische Sicherheit zu 5 pro Cent auf ein Landgut bei Breslau gesucht, welches sogleich oder Term. Johannis untergebracht werden kann. Ueber das Nähere giebt Auskunft

J. F. Liebrecht, wohnhaft am großen Ringe im goldenen Kreuz No. 10.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein gut gezogener Knabe von außerhalb Breslau, welcher Lust hat die Specerey-Handlung zu lernen, findet baldiges Unterkommen. Näheres auf der Schweidnitzer Straße No. 768. im Gewölbe.

(Reisegesellschafter-Gesuch.) Es wünscht jemand sogleich entweder mit Extra-Post oder auch mit einer hier zu nehmenden Lohnfuhre nach Warschau zu reisen, und sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. In der Joh. Friedr. Kornschen Buchhandlung ist das Weitere zu erfahren.

(Reisegelegenheiten.) Es gehen zwei verdeckte Chaisen, die eine Sonntag den 28., und die andere Mittwoch den 31. März, schnell von hier nach Berlin. Passagiere, die einen Gebrauch davon machen wollen, belieben sich zu melden auf der Reuschen-Gasse im rothen Hause bei

Mendel Färber.

(Aufforderung.) Da der mit No. 50569. bezeichnete, in meinem Pfandleih-Comptoir ausgefertigte Pfandschein nach Anzeige des Verpfänders verloren gegangen ist; so wird der unbekannte Inhaber dieses Scheines hiermit aufgefordert, solchen a dato und Vier Wochen bei mir zu präsentiren und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die Pfandsachen dem bekannt gewordenen Eigenthümer ohne Schein werden extradirt werden. Breslau den 27. März 1819. Carl Wilhelm Kiese, Bürger,

und Inhaber des Pfandleih-Comptoirs am Neumarkt in der Einhorngasse No. 1605.

(Anzeige.) Ich zeige hiermit an, daß diejenigen, welche Forderungen an meine Frau haben, sich an sie selbst nach Hirschberg zu wenden haben, und mich hierorts zu verschonen bitte, — indem ich nichts mehr annehme zu bezahlen. August Oppitz.

(Verlorne Brieftasche.) Es ist den 18. d. M. auf der Straße von Breslau nach Schweidnitz eine mit rothem Saffian eingebundene Brieftasche verloren gegangen, worin 3 Chrysoprase nebst mehreren wichtigen Papieren verwahrt gewesen, und welche Niemandem als dem Eigenthümer nützen können; auch steht der Name Löwel darin. Der ehrliche Finder wird recht sehr gebeten, solche gegen ein angemessenes Douceur in der Eisenhandlung bei Herrn Gottfr. Wilh. Vogel in der goldenen Krone am Markte in Breslau abzugeben.

(Verlorner Hühnerhund.) Vorgestern, Donnerstags früh, ist ein junger, unabgerichteter, weißer, braun gefleckter und behangener Hühnerhund, so ein ledernes Halsband umhatte, und auf den Namen Caro hört, bei Weyde jemandem zugelaufen. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, solchen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Protsch abzuliefern, und daselbst Dank oder Belohnung zu gewärtigen.

(Garten zu vermiethen.) Wegen Abwesenheit der Besitzerin des ehemaligen Minoriten-Gartens, soll derselbe für diesen Sommer, nebst dem dazu gehörigen Garten-Saal, einem kleinen Zimmer und Küche, vermiethet werden. Das Nähere erfährt man im Pokoyhofe, im Vorderhause zwei Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) ist eine Handlungs-Gelegenheit, desgleichen eine Wohnung, in der Junkerngasse Haus No. 607.

(Wohnungs-Anzeige.) Sollte eine ledige Mannsperson ein auf Ostern zu beziehendes, bequemes Logis auf halbe Miethe zu haben wünschen, so beliebe man sich deshalb zu melden auf der Schmiedebrücke in No. 1834. zwei Stiegen hoch vorn heraus.

Beilage zu No. 37. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 27. März 1819.)

(Gräsereien-Verpachtung.) Zur Verpachtung der diesjährigen Gräsereien des hiesigen Bürgerwerders für Königliche Rechnung ist der Licitations-Termin auf den 1. April Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Commandantur-Bureau an der Hirschbrücke angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen sollen zugleich in dem Bietungs-Termine bekannt gemacht werden. Breslau den 18. März 1819.

Königliche Commandantur. v. Kessel.

(Bekanntmachung.) Zu nachstehenden gefundenen und in Polizeiliche Verwahrung gekommenen Effekten und Sachen werden die, der angestellten Nachforschung ohnerachtet, unbekannt gebliebenen Eigenthümer hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen auf dem hiesigen Königlichen Polizei-Amte zu melden, und ihr diesfälliges Anrecht nachzuweisen, widrigenfalls darüber anderweit gesetzlich verfügt werden wird. Breslau den 22sten März 1819.

Königlicher Polizei-Präsident. Sonnabend, im Auftrage.

Verzeichniß. 1) Eine eingehäusige silberne Taschenuhr; 2) ein goldener Reifring mit C. R.; 3) zwei silberne Hemdeknöpfchen; 4) sechs Dutzend kleine goldgelbe Westenknöpfe; 5) zwei Pettschafte, eins mit W. S. gestochen und das andere nicht gravirt, aber an einem blauen Uhrbande; 6) ein Stück Damasten Zeug, anscheinend von einem jüdischen Zehngeboten-Vorhange; 7) eine Sammt-Mütze; 8) drei Mäntel, zwei von blauem und einer von grauem Tuche; 9) ein gebrauchtes Hemde; 10) eine Parthie weißes Garn; 11) eine kattunene Frauentasche mit 5 Schlüsseln; 12) drei Lesebücher, betitelt: Nacht-Tisch für Damen, die denkwürdigsten Jahre Schlesiens, und die neue Weltgeschichte; 13) eine Pistole; 14) die Verkaufs-Loosung für einen Sack mit Kraut, und 15) verschiedene große und kleine Haus-, Stuben- und Kommoden-Schlüssel.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königlichen Obrist und Commandeurs Grafen von Larisch und des Königlichen Majors und Commandeurs Herrn von Hobenstädt werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. Juny 1816 bis ult. December 1818 an die Kasse des ersten Bataillons 3ten Breslauer Landwehr-Regiments No. 19, und bis ult. April 1816 an die Kasse des vormaligen 8ten Schlesischen Reserve-Bataillons, so wie seit dem 1. Juny 1816 bis ult. December 1818 an die Kasse des 2ten Bataillons 2ten Breslauer Landwehr-Regiments No. 11, sonst 2ten Bataillon 6ten Schlesischen Landwehr-Regiments, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts Referendario Hirschmeyer auf den 12ten July c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Klettke und Justiz-Commissarius Dziuba in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 26. Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über das Vermögen des rechtskräftig für blödsinnig erklärten Premier-Lieutenant und Canonicus Julius von Bonge auf Hausdorff in der Grafschaft Glatz, auf den Antrag des Vormundes seiner Kinder, heut Mittag Concurs eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu

haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Hansel auf den 26sten August dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Klettke, Münzer und Dziuba in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 5. Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird der vormalige Stabs-Capitain im Bataillon von Rosen, und nachherige Hauptmann im 15ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, von Zander, welcher in dem Gefecht bei Goldberg am 23. August 1813 wahrscheinlich verwundet in Gefangenschaft gerathen ist, und aller Nachforschungen ungeachtet seitdem vermißt wird, auf den Antrag des Vormundes seiner Tochter, nebst dessen noch etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern, hierdurch aufgefordert: binnen den nächsten 3 Monaten, und längstens in termino den 2ten July anni curr. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Wanke, entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten sich zu melden, und sodann weitere Anweisung, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß auf Todeserklärung erkannt und der Nachlaß den legitimirten Erben ausgefolgt werden wird. Breslau den 9. Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) In Beziehung auf die von uns unterm 15. September a. c. erlassene Edictalcitation des gewesenen Coffetier Carl Wolff wird hiemit nachträglich bekannt gemacht, wie derselbe, nach der uns nachträglich gemachten Anzeige seines Curatoris, des Morgen-Predigers Herrn Damke, im Jahr 1813 als Freiwilliger unter dem Jäger-Detachement des 2ten Königlichen Westpreußischen Infanterie-Regiments mit ausmarschirt ist, in solchem mehreren Schlachten beigewohnt, zuletzt aber in dem Hospital zu Weißenfels krank gelegen hat, und nach seiner Wiedergenesung den 9. December 1813 von Leipzig ausmarschirt ist, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, jedoch dem Gerüchte nach wiederum in ein Lazareth gekommen, und darin nach einer dreitägigen Krankheit verstorben seyn soll. Diesemnach wird gedachter Carl Wolff auf den Antrag seiner Ehefrau Christiane Eleonore gebornen Heyn hiemit anderweitig vorgeladen, sich binnen einer vom 27. Januar 1819 anzurechnenden dreimonatlichen Frist in dem auf den 8ten May 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Termine vor dem Deputirten Hrn. Justiz-Rath Witte an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder in Person einzufinden, oder bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben und hiernach sich auf die wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage einzulassen, und sodann die weitere Verhandlung der Sache, bei seinem Außenbleiben oder unterlassener Anzeige von seinem Leben und Aufenthalte zu gewärtigen, daß nicht nur das zeithero zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, und derselben die anderweitige Verheirathung frei gegeben wird. Decretum bei dem Königl. Stadt-Gericht Breslau den 18. December 1818.

(Edictalcitation.) Breslau den 21. Februar 1819. Da der Zimmergeselle Ferdinand Stamm ad St. Mauritium vor dem Ohlauer Thore hieselbst bei uns eine Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung gegen seine angeblich im Jahre 1807 mit den französischen Truppen von hier fortgegangene Frau Charlotte geb. Säse, von hier gebürtig, angebracht hat; so wird dieselbe hiermit aufgefordert, in termino den 31sten May c. Vormittag um 10 Uhr unfehlbar in hiesiger Gerichts-Stelle zu erscheinen und sich über die qu. Klage zu erklären, widrigenfalls die Trennung der Ehe auf ferneres Ansuchen des Klägers in contumaciam erfolgen wird.
Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Edictalcitation.) Landeshut den 20. Februar 1819. Nachdem über das Vermögen des sich insolvent erklärten hiesigen Kaufmanns Johann Joseph Knobloch unter dem 20sten December v. J. der Concurs eröffnet worden, so werden alle und jede etwa noch unbekannte Gläubiger desselben hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Forderungen in dem dazu den 19ten May d. J. vor uns anstehenden Termine gehörig zu liquidiren, deren Richtigkeit nachzuweisen, und demnächst weiteres rechtliches Verfahren, bei gänzlichem Ausbleiben aber völlige Ausschließung von der vorhandenen Masse gegen die übrigen Gläubiger zu gewärtigen.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Die seit dem gesetzlichen Zeitraume verschollenen Personen, als: 1) Heinrich Krause, ehemaliger Bauergutsbesitzer zu Craßwitz, 2) dessen Sohn, der Soldat Joseph Krause, 3) der Soldat Siegismund Rösner aus Schönjonsdorff, so wie deren unbekannte Erben, werden hierdurch aufgefordert, ihren Aufenthaltsort schriftlich anzuzeigen, jedenfalls aber und spätestens in termino den 17ten Februar 1820 Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzley sich persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt werden wird, auch derselbe, so wie dessen ausbleibende Erben zu gewärtigen haben, daß sein Vermögen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung dem Königlichen Fisco als bonum vacans ausgeantwortet werden wird. Heinrichau in Schlesien, bei Münsterberg, den 1. März 1819.

Das Gerichts-Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorff. Fritsch.

(Bekanntmachung.) Da auf Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Oppeln der massive Neubau des Pfarrhauses zu Volkmannsdorff zur Licitation gestellt werden soll, und terminus hierzu vor dem Kreis-Landrath und dem Königl. Departements-Bau-Inspector Herrn Wollenhaupt auf den 1sten April d. J. Vormittags um 9 Uhr im Geschäfts-Locale des unterzeichneten Landräthlichen Officii anberaumet worden; so werden, indem solches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, legitimirte und bietungsfähige Baumeister zu gedachter Licitation hiermit eingeladen. Die Vorlegung der Bedingungen erfolgt in termino. Neisse den 22. März 1819.

Königl. Preuß. Landräthl. Officium Neisser Kreises. v. Rottenberg.

(Verkauf des Königlichen Münzgebäudes nebst Grundstückes zu Glatz.) Das hiesige Königliche Münzgebäude nebst Grundstück soll, auf Verfügung Eines Königlichen Hohen Ministerii des Schatzes und für das Creditwesen, zum öffentlichen Verkauf gestellt werden. Das festgesetzte Minimum des Gebots, unter welchem kein Zuschlag erfolgen darf, ist Drei Tausend und Funfzig Reichsthaler. Dies in hiesiger Vorstadt am Mühlengraben belegene Gebäude ist in gutem Zustande, massiv, 60 Fuß lang, 48 Fuß tief, und ist mit Ziegeln gedeckt. In der Etage ist der Hausflur mit 3 Eingängen, 2 Prägerstuben, eine Schlosser- und Schmiede-Werkstatt, der Strecksaal, massive Küche zum Härten der Stempel, hölzerner Ueberbau des Wasserrades nebst Gerinne und Schütze, das gehende Zeug des Streckwerkes; im Dache eine geräumige Flur, 4 bewohnbare Dachstuben, nebst mehreren Dachkammern. Entlängs der hintern Fronte des Gebäudes ist ein mit Lattenzaun versehener Gartenfleck von 10½ Quadr. Ruthen, und dem Gebäude gegenüber, an der Neisse, noch ein unbebauter Platz von 40 Quadr. Ruthen Flächenraum. An dem auf den 1sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr abzuhaltenden Licitations-Termine werden zahlungsfähige Käufer eingeladen, bei unterzeichnetem Commissario ihr Gebot abzugeben, und hat der, welcher über das zu Grunde liegende Mindestgebot das Meiste offerirет, unter Vorbehalt der Genehmigung Eines Königlichen Hohen Ministerii den Zuschlag zu gewärtigen. Glatz den 19. März 1819.

Vigore commissionis Müller, Kriegs- und Steuer-Rath.

(Avertissement.) Nachdem die zu Neurode gelegene und dem Friedrich Jung zugehörige Schönfärbe, welche nebst Färbe-Utensilien auf 7299 Rthlr. 19 Sgl. 9 D'. Courant gewürdiget worden, auf Antrag Eines Wohllöblichen Königl. Stadt-Gerichts, als Richter des Concursus,

öffentlich an den Meistbietenden subhastirt werden soll; so sind die Bietungs-Termine hiezu auf den 29. May, 31. July, peremtorisch aber auf den 1. October c. a. anberaumt worden. Es haben sich also alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige zu obigen Terminen, besonders aber in dem peremtorischen Termine Vormittags 10 Uhr in dem Neuröder Schlosse in der Gerichts-amts-Kanzeley einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten diese Schönfärbe nebst Zubehör adjudicirt, auf spätere Gebote aber nicht reflectirt werden soll. Die Taxe von dieser zu subhastirenden Schönfärbe ist zu jeder schicklichen Gelegenheit bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte einzusehen. Neurode den 13. März 1819.

Gräflich v. Magnissches Neuröder Gerichts-Amt. Schwarzer.

(Subhastation.) Zur Licitation um das necessario subhastirte Tischler Fößische, auf 280 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 123. hieselbst, ist terminus peremtorie auf den 27. May d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, wozu Kauflustige hiedurch vorgeladen werden. Reichenstein den 15ten März 1819.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht. Siebelt.

(Avertissement.) Zur Subhastation des zu Steindorf Ohlauschen Kreises belegenen, aus 60 Morgen Acker, 8 Morgen Garten und 24 Morgen Wiesenland bestehenden Samuel Hentschelschen Freiguts, welches gerichtlich auf 2668 Rthlr. 6 Pf. Courant geschätzt worden, steht Terminus auf den 1. Juny, 2. August und 30. September a. c. auf hiesiger Königl. Domainen-Amts-Canzeley an. Kauflustige und Besitzfähige werden daher eingeladen: sich an benannten Terminen, und besonders an dem letzten Termine, Vormittags um 10 Uhr einzufinden, und bei annehmlich befundenem Gebot des Zuschlages, als auch bei hinlänglich geleisteter baarer Zahlung baldige Natural-Uebergabe zu gewärtigen. Ohlau den 20. März 1819.

Königl. Domainen-Justiz-Amt.

(Freiguts-Verkauf.) Ein Freigut von allen herrschaftlichen Diensten, zu Polgsen No. 62, eine Meile von Wohlau, eine Meile von Winzig, sehr angenehm gelegen, soll den 26sten April d. J. öffentlich durch Herrn Gerichts-Justitiarius Schleier in Polgsen verkauft werden. Es bestehet in einem schönen Wohngebäude von vier Stuben par terre, Hof und Vor-Gärtchen, in zwei Nebengebäuden, wovon das eine 2 Stuben nebst Boden, und das zweite Gebäude eine Stube und ein kleines Gärtchen enthält. Alle 7 Stuben haben schöne Oefen und Gypsdecken, in einer ist ein Koch- und Bratofen angebracht; ein Keller, nebst darüber gebauten Häuschen, mit einer Kammer par terre und Boden, eine Scheune, ein Wagen- und Holzschuppen, ein Kuhstall und ein Brunnen des besten Wassers im Dorfe; ein großer schöner Obstgarten mit tragbaren Bäumen aller Sorten und vielen Weinreben, auch zu Zugemüse und Blumen, 140 Ellen lang, 70 Ellen breit, umschlossen von einer 4½ Elle hohen Planke; ferner eine Wiese, wo voriges Jahr über 80 Centner Heu gewonnen worden, auch mit starken Latten umzäunet; desgleichen ein Stück Feld, von 4 Scheffeln Aussaat und ein Separat-Stück von ½ Scheffel Aussaat, zu Grünzeug, Artoffeln besonders zu benutzen, mit einigen Weiden umfaßt; zwei Kühe frei auf herrschaftlicher Huthung zu ziehen, wo für mehrere etwas billiges bezahlt wird. Das Dorf Polgsen ist einer kleinen Stadt gleich zu rechnen, da alle Bedürfnisse in demselben zu haben, alle Sorten Handwerker da wohnen, auch viele adeliche Familien sich allda niedergelassen, der Aufenthalt dadurch in gesellschaftlicher Hinsicht sehr angenehm ist. Kauflustigen stehet es frei, die Besichtigung durch Anweisung des Herrn Herzog dasigen Chirurgus zu erhalten. Der Kaufpreis ist 2600 Rthlr.

(Wirthschafts-Verkauf.) In der Kreis-Stadt Wielun, im Königreich Polen, 1½ Meile von der schlesischen Grenze, ist eine Brau- und Brennerey, nebst Wohngebäude, aus freier Hand zu verkaufen. Selbe liegt an der Front des Stadt-Thores in der Krakauer Vorstadt, und besteht aus einem massiven Wohnhause mit 3 bequemen Stuben, nebst Kammern und 2 Kellern, einem Schänkhause nebst Kammer und Keller. Im Hofe ist eine Brau- und Brennerey, die Hälfte massiv, ein Brunnen mit einer Pumpe, gehörige Stallung, so wie auch eine Anlage zu

einem Gaststall in Mauer gestellt von 35 Ellen, welcher über die Hälfte erbaut und mit Sparren bezogen ist. Hinter dem Hofraume befindet sich ein neu angelegter Obstgarten, nebst einem zweiten mit Klee und Luzerne besäet; dann die Wirthschafts-Scheune und Kartoffel-Keller. Alles Vieh- und Wirthschafts-Inventarium bleibt dem Käufer überlassen. Die Getränke, außer der Schänke, können ohne Abgabe in die Stadt verlegt werden. Zu dieser Wirthschaft gehört eine Hube, 5 Morgen und ½ □Ruthen gutes Land inclus. Wiesen, laut Vermessung vom J. 1806. Kauflustige werden ersucht, die Wirthschaft in Augenschein zu nehmen, und kann in jeder Zeit die Uebernahme geschehen. Wielun den 22. März 1819. Schindele.

(Bekanntmachung.) Es ist hier am großen Ringe ein Haus, welches zu einer Tuch-, Schnittwaaren-, wie auch zur Spezerey Handlung sehr gut gelegen ist, Veränderungshalber zu verkaufen. Auch sind mehrere Capitalien gegen pupillarische Sicherheit zu 5 pro Cent zu vergeben. Das Nähere erfährt man bei dem Agent S. Saul, wohnhaft auf der Reuschen-Gasse, Grün-Eiche No. 34.

(Milch- und Kühe-Verpachtung.) Beim Dominio Wildschütz, 1¼ Meile von Breslau entfernt, ist auf dem Haupt-Vorwerk Wildschütz die bedeutende Milch-Pacht, und auf dem dazu gehörigen Vorwerk Luisenthal die Kühe-Pacht nach der Stück-Zahl, mit Term. Johannis dieses Jahres zur neuen Verpachtung offen. Cautionsfähige Milch- und Kühe-Pächter, die dabei ein ruhig häusliches Leben führen, können sich, von heut an, beim Wirthschafts-Amte zu Wildschütz melden, und die ferneren Bedingungen erfahren. — Auch sind beim Dominio Wildschütz noch einige ächt Danziger Race zwei- und dreijährige Zucht-Bullen abzulassen. Wildschütz den 21. März 1819. Das Wirthschafts-Amt.

(Fischerey-Verpachtung.) Bei dem Dominio Schurgast ist, von Johannis c. an, die wilde Fischerey in der Neisse und andern Gewässern wiederum auf 3 oder 6 Jahre in Pacht zu haben.

(Dachziegeln) von besonderer Güte und verschiedener Stärke und Länge liefert das Dominium Schurgast, von Ostern ab, zu den möglichst billigsten Preisen bis an das Oder-Ufer vor dem Ziegelthore, und nimmt Bestellungen in großen und kleinen Quantitäten an.

(Verkauf von ächten Merinos-Zucht-Stähren.) Am 24sten April dieses Jahres Vormittags 8 Uhr sollen auf dem Dominio Zölling bei Neustädtel Freistädtschen Kreises in Nieder-Schlesien, circa siebenzig Stück 1-, 2- und 3 jährige Zucht-Stähre, welche theils in Sachsen erkauft, theils von ächter Merino-Race selbst gezogen sind, und sich durch Gewächs sowohl als durch Feinheit und Fülle der Wolle auszeichnen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preußischen Courant verkauft werden. Hierzu ladet das mit der Versteigerung beauftragte unterzeichnete Wirthschafts-Amt die resp. Kauflustigen hiedurch ein. Das rc. von Dobschützsche Wirthschafts-Amt von Zölling.

(Bekanntmachung.) 50 Stück große, zur Zucht brauchbare Schaafmuttern, von denen, pro Hundert, 15 Stein zweischürige gute Mittelwolle gewonnen werden, so wie 5 Stück ganz veredelte dreijährige, sehr wollereiche Stähre, von großem starken Körperbau, sind nach der Schur abzulassen, und täglich zu besehen, bei dem Dominio Strien ohnweit Winzig. — Auch ist daselbst von Windauer Tonnen-Lein erzeugte Lein-Saat, so wie etwas rother ungedörrter Klee-Saamen abzulassen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Klein-Tinz Breslauer Kreises steht zum Verkauf: zwei- und dreijähriges Mutterviehm, so wie auch zwei- und dreijährige gute Stähre.

(Gemästete Brack-Schaafe) stehen zum Verkauf auf der Scholtisey zu Leuchten bei Oels.

(Bekanntmachung.) Reiner großer Saamen-Hafer der Scheffel zu 2 Rthlr. 15 Sgl. Nom. Münze, große Saamen-Erbsen à 4 Rthlr. N. Münze, und Weinsenker mit Wurzeln à 5 Sgl. N. Münze das Stück, sind in Oswitz zu haben.

(Auctions-Anzeige.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht: daß künftigen 31sten März 1819, Vormittags um 9 Uhr, verschiedene Nachlaß-Effekten des weil. pen-

stonirten Königlichen Post-Schirrmeisters Gayler zur Tscheppine, in etwas Kleidungsstücken, Wäsche und Federbetten ꝛc. bestehend, in dem Gasthofe zum goldenen Schwerdt vor dem Nicolai-Thore mittelst Auction öffentlich werden verkauft werden. Kauflustige werden hiezu vorgeladen, und hat der Meistbietende die Extradition der erstandenen Sachen gegen baare Zahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau den 22. März 1819.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Auction.) Den 30. März a. c. vor Mittag um 9 Uhr wird in dem Gewölbe des Galanterie-Händlers Bessalié sen. des Hauses No. 11., am Ecke des Paradeplatzes und Salzringes, ein Galanterie-Waaren-Lager, bestehend in wohlriechenden Wassern, Essenzen, Parfumerien, Delicatessen, verschiedenen Ordens-Kreuzen, plattirten, lackirten, gestickten und Schnitt-Waaren, ferner verschiedene Sorten Weine, eine beträchtliche Quantität leerer Bouteillen, imgleichen einige Glas-Schränke, Repositoria ꝛc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 12ten März 1819.

(Auction.) Mittwoch den 31. März d. J., nach Mittag um 2 Uhr, sollen auf hiesiger Packhofs-Niederlage 22 Fässer Russische Pottasche, eine Parthie Thee, Ostind. Reis, Canaster ꝛc. verauctionirt werden. Breslau den 22. März 1819. C. A. Fähndrich.

(Bücherauction.) Heute Sonnabend kommen in meiner Auction mehrere Kupferstiche, Landcharten und Bücher außer denen im Catalog vor. E. G. Woltersdorf.

(Guitarren-Anzeige.) Alle Sorten regelmäßig gebauter Guitarren, mit leichter Spielart und Ton, die Wiener und Voigtländischen weit übertreffend, sind um billige Preise zu verkaufen, auch zu verborgen, beim Instrumentenmacher Adel, Tannengasse in No. 1019.

(Wein-Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich jetzt in den Stand gesetzt bin, sehr wohlfeile gute Ungar-Weine zu verkaufen, die sich bei gefälligem Versuch in der Qualität selbst empfehlen werden, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte. Zugleich empfehle ich zu möglichst billigen Preisen meine Ober-Ungar-Rüster-Weine von den besten Jahrgängen, Rheinweine von 1 bis 1½ Rthlr., Frankenweine, rothen und weißen Franz, Spanische ꝛc. Weine, und versichere reelle Bedienung. Breslau den 24. März 1819. Der Weinhändler Ernst Hoffmann,
Ohlauer Gasse, 1stes Viertel vom Markte neben der Apotheke.

(Anzeige.) Ganz frische große Holsteiner Austern in Schaalen und ausgestochene, so wie auch Rhein- und Elb-Lachs, erhielt G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Getrocknete Weintrauben, große Datteln, Türkische Haselnüsse, diverse Sorten Feigen, Mandeln in weichen Schaalen, Aepfelsinen und Citronen, Bratanter und Genueser Sardellen, geräucherter Lachs, Bricken, Bücklinge, Braunschweiger und Salami-Wurst, Schweitzer-, Holländ. und Parmasan-Käse, diverse Sorten Nudeln, fließender und gepreßter Caviar, f. Chocolade, Pfeffergurken, Limonien, diverse Sorten Capern, Französ. Senf und Estragon-Essig, Maraschino, Jamaika-Rum und marinirte Trüffeln, sind zu möglichst billigen Preisen zu haben bei F. A. Stenzel jun., auf der Albrechts-Gasse in No. 1401.

(Wurst-Anzeige.) In der zum erstenmal neu errichteten Baude bei der grünen Röhre sind folgende Sorten Würste, von vorzüglicher Güte, zu ganz billigen Preisen diesen Jahrmarkt zu haben, als: Italienische Salami, Braunschweiger Salvelat-Würste, geräucherte Zungen-Wurst, Braunschweiger Preß-Silze, gute Preß-Wurst, geräucherte Fleisch-Wurst, geräucherte Berliner Leberwurst, gute warme Knackwürste, so wie auch Westphälischer Schinken, geräuchertes Schweinfleisch und Speck. Es wird gehorsamst um geneigten Zuspruch gebeten.

(Anzeige.) Zu mehrerer Vervollständigung meines Commissions-Lagers von fein geschliffenen Glaswaaren, habe ich wieder einen Transport erhalten, als: Punschgläser das Dutzend à 3 Rthlr. und 12¼ Rthlr. N. M.; große Wasserflaschen, geschliffen und mit Guirlanden, das Stück 35 sgl. N. M.; Eisschälchen das Stück 5 sgl. N. M.; grüne Römer oder Rheinweingläser das Dutzend 3 Rthlr. 18 sgl. N. M.; Wein- und Wassergläser nach englischer Art, einfache und brill. Karafinen und Salzfäßchen, Messerbänkel mit und ohne Knöpfe, Lichtmanschet-

ten, Cylindergläser zu Lampen, Medizinlöffel, blaue Salatieres, diverse Zuckerkörbchen, Butter- und Käseglocken, Fruchtkörbe, Präsentirteller, Theeservice, Plattmenagen, einfache und brill. Wein-, Bier- und Wassergläser und Kuffen, vergoldete Tassen, Bechers, Zuckerschaalen etc. zu den sehr mäßigen Fabrik-Preisen.

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßergasse dem rothen Stern gegenüber.

(Anzeige.) Aechten Rollen-Portorico, und andere feine Paquet-Tabacke von Richter & Nathusius in Magdeburg, feine Havanna-Cigaros mit und ohne Rohr, gute leichte Tonnen-Knasters zu verschiedenen Preisen, auch Carotten und ächten Jamaika-Rum in Parthien und einzeln, empfiehlt nebst allen Specerey-Waaren zu den billigsten Preisen

Ernst Winkler, Kupferschmiede-Gasse im goldenen Kreuz.

(Anzeige.) Guten inländischen Knaustaback à 15 bis 16 Rthlr. N. M. pro Ctr., ferner ord. Paquet-Taback 46 Paquet pro 1 Rthlr. N. M., erhielt in Commission, und empfiehlt zu obigen so niedrigen Preisen, zur geneigten Abnahme,

Ernst Winkler, Kupferschmiede-Gasse im goldenen Kreuz.

(Anzeige.) Tabelle über das Verhältniß des neu-Preußischen zum Schlesischen und umgekehrt des Schlesischen zum neu-Preußischen Gewicht, Quart-, Ellen- und Scheffel-Maß, rectificirt nach der Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau, und bis zum 8ten oder 16ten Theile des kleinsten Maßes oder Gewichts genau berechnet von 1 Pfund bis 100 Centner, 1 Quart bis 80 Quart, 1 Elle bis 100 Ellen, und 1 Mäßel bis 12 Scheffel; auf fein groß Royal-Papier gedruckt à 6 Gr., desgleichen auf Mappe gezogen zum Aufhängen im Comptoir 10 Gr. Courant, in Commission zu haben bei

Breslau den 17. März 1819. Röder,

auf dem Ringe am Eingange des Accise- und Zoll-Amts.

Da, wie schon der Titel dieser Tabelle besagt, Alles von dem kleinsten bis zum größten Theile eines Maßes oder Gewichts (nicht nach Decimal-Brüchen — sondern, zur schnellern Uebersicht und Bequemlichkeit), zu $\frac{1}{8}$tel- und $\frac{1}{16}$tel-Theil des kleinsten Maßes oder Gewichts genau und richtig berechnet, und Alles, was davon verlangt werden kann, darinnen mit möglichster Ausführlichkeit zu finden ist; so kann diese mit Recht allen resp. Aemtern und dem Handlungs- und Gewerbe-treibenden Publico als ein vorzüglich nützliches Werk empfohlen werden.

Röder.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Die Renovation 4ter Classe 39ster Lotterie muß, bei Verlust allen Anrechts an einen Gewinn, bis den 6. April geschehen. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Der Erste Hauptgewinn 3ter Klasse 39ster Klassen-Lotterie von 4000 Rthl n. ist auf No. 18936 bei mir gewonnen worden. Durch diesen seltenen Fall hat sich neuerdings das ausgezeichnete Glück bewährt, von welchem meine Kollekte seit einigen Jahren fortwährend begünstiget wird. Die Renovation der Loose zur 4ten Klasse muß ohnfehlbar längstens bis zum 5. April geschehen, und kann ich hiervon durchaus keine Ausnahme Statt finden lassen. — Ganze, halbe und Viertel-Kaufloose stehen zum planmäßigen Einsatz zu Diensten. Der bestallte Königl. Unter-Lotterie-Einnehmer Appun in Bunzlau.

(Anzeige.) Ein Mündel-Capital von 7000 Rthlrn. ist zu Ostern c. gegen sichere erste Hypothek auf ein hiesiges Haus zu haben; so wie auch ein Capital von 10 und 12000 Rthlrn. Das Nähere hierüber ist zu erfahren auf dem Naschmarkt in No. 2022. eine Stiege hoch.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich künftig alle Sonntage, vom 28sten März an, Concert in meinem Saale geben werde. Ein stark besetztes Chor Musik und eine transparente brillante Beleuchtung wird das Vergnügen der werthen Gäste beleben. Ich schmeichle mir eines zahlreichen Zuspruchs.

Wagner, Coffetier im Sander-Garten vor dem Nicolai-Thore.

(Pensions-Anzeige.) Bei einer soliden Familie, welche seit mehreren Jahren mit der redlichsten Erfüllung ihrer Pflicht einer Pensions-Anstalt vorsteht, können noch einige junge Leute, die hiesige Schulen besuchen wollen, unter sehr annehmbaren Bedingungen auf gegenwärtige Ostern angenommen werden. Das Nähere darüber beantwortet der Kaufmann Herr Jäschke am Ringe No. 2, auch der Juwelier Hr. Pätzoldt auf der Riemerseite No. 2048.

[Verspätet.] (Benachrichtigung.) Meinen Bekannten und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich, wegen der an Johannis d. J. erfolgenden Pacht-Uebernahme des Grottkauer Kämmerei-Gutes Kl. Neundorf, meinen Wohnort von hier vorläufig nach Grottkau verlegt habe, und empfehle mich allen Freunden hiesiger Gegend zu freundschaftlichem Andenken. Nimptsch den 17. März 1819. Ressel, gew. Vorwerksbesitzer.

(Bitte an die Bewohner des Oder-Stroms. Da ich seit dem 4ten dieses Monats, wo sich mein Schwager, der Kaufmann Ernst Presso von hier entfernte, von seinem Aufenthalte noch nicht die mindeste Nachricht habe, und aus seinem vorgefundenen Hute im Oderstrome sich leider vermuthen läßt, daß er darin verunglückt ist; so widme ich auf diesem Wege an sämmtliche Bewohner des Oder-Stromes meine ergebenste als dringendste Bitte, bei Vorfinden eines Körpers auf nachstehende Beschreibung zu erachten, und mir gefälligst gegen Erstattung aller Kosten bald Nachricht zu geben; welches mit dem wärmsten Dank anerkennen wird

Carl Friedrich Höltzmann, Conditor am Naschmarkt in No. 1980.

Er ist von kleiner Statur, hat braune Haare, und trug beim Weggehen einen grünen Calmuck-Rock, und einen goldenen Siegel-Ring, mit Carniol-Stein, mit den Buchstaben E. P. gestochen.

(Anzeige.) Der von mir im Februar-Stück der schles. Prov. Blätter angezeigte Arnaut ist bereits vergriffen. Ober-Arnsdorff den 23. März 1819. Elsner.

(Auerhühner-Diebstahl.) Auf dem Hofe in Oswitz sind am 23. März in der Nacht, durch Einbruch in eine Kammer, 5 Auerhühner, nämlich 2 große weiße Hähne und 3 Hennen, von welchen letzteren eine auch weiß war, gestohlen worden. Der eine große Hahn hat an der Brust eine schwarze Feder, wodurch vielleicht der Diebstahl herauskommen könnte. Dem Entdecker werden Drei Rthlr. versprochen.

(Verlorne Breslauer Stadt-Obligation.) Die auf Nro. 4933. ausgestellte Breslauer Stadt-Obligation über 50 Rthlr., welche bis Weihnachten v. J. abgestempelt ist, ist mir auf eine mir unbekannte Weise verloren gegangen. Ich ersuche demnach, wenn diese etwa zum Verkauf angeboten werden sollte, solche anzuhalten, und mir gegen ein angemessenes Douceur davon Nachricht geben zu wollen. Breslau den 25. März 1819.

J. P. Silberstein, Carlsgasse No. 632.

(Gewölbe-Vermiethung.) Auf der Antonien-Gasse in No. 690. sind zwei an einander stoßende Gewölbe, wovon das auf der Straße heraus gelegene sich auch zur Schreibstube eigenen dürfte, auf Ostern zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hofe daselbst beim Logen-Castellan Schlichting.

(Zu vermiethen.) Auf einer der belebtesten und vorzüglichsten Straßen, nahe am Ringe, ist im ersten Stock eine Wohnung von 5 Stuben und Zubehör, auch allenfalls Stallung auf 3 Pferde, wie auch daselbst ein schönes Gewölbe, bald oder auf Ostern zu beziehen. Das Nähere sagt der Agent Eman. Müller in der Windgasse. — Auch kann sich daselbst ein arbeitsamer Hausknecht, aber nur ein unbeweibter, melden.

(Zu vermiethen.) Eine freundliche Stube, nahe am Ringe, vorn heraus, kann mit, auch ohne Meubles, wobei auch nach Verlangen Kost verbunden werden kann, gegenwärtige Ostern an einen einzelnen soliden Herrn vermiethet werden. Wo? sagt die Putz- und Galanteriehändlerin Mad. Muchen am Ringe im Kaufmann Katzerschen Hause No. 1213.

(Zu vermiethen) ist als Absteige-Quartier eine Stube in der ersten Etage, wie auch ein Pferdestall, auf der Reuschengasse in No. 141.